Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 639. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 13. September 1886.

Ludwig Löwe †.

⌗ Berlin, 11. September.

Ein schweres Verhängniß liegt auf der Berliner Communal-Verwaltung; nach Straßmann und Büchtemann ist auch Ludwig Löwe dahingerafft worden. Sein Zustand war rettungslos; das Darmgeschwür, an welchem er, wie ich vor einigen Tagen schrieb, litt, hatte einen krebsartigen Charakter; die Section wird voraussichtlich ergeben, daß ein Darmbruch die unmittelbare Todesursache war. Er hat seinen Tod vorausgesehen und in männlicher Weise in den letzten 24 Stunden sein Haus bestellt. Von Kindern, Freunden und Mitarbeitern hat er einen ergreifenden Abschied genommen.

Ludwig Löwe ist nicht voll 49 Jahre alt geworden, aber er hat früh angefangen, zu schaffen und zu wirken. War sein Leben dem Zeitmaße nach nicht lang, so war es doch reich an Inhalt. Es ist nichts Kleines, daß ein Mann, der, ohne Vermögen beginnend, sein Geschäft zu einem Weltruf bringt, nebenbei eine so umfassende öffentliche Wirksamkeit entfaltet. Der frühe Zeitpunkt, zu welchem er zu arbeiten anfing, erklärt es, daß er anfänglich radicalen Anschauungen anhing; seitdem er in das Parlament eingetreten, hat er sich als einen zwar feurigen, aber doch durchaus besonnenen Mann erwiesen.

Seiner äußeren Erscheinung nach würde man ihn für einen Südfranzosen oder Norditaliener gehalten haben; Gian-Bellini hat wohl ähnliche Köpfe gemalt, wie den seinigen. Dem entsprach auch die Raschheit seiner Bewegungen, der schnelle Fluß seiner Rede, der zuweilen störend hätte wirken können, wenn er nicht durch die Correctheit seiner Aussprache, die Jedem zum Muster dienen konnte, durch den klangvollen Ton der Stimme ein Gefühl der Befriedigung über den Hörer verbreitet hätte. Seine Figur, sein Gang, durch fleißiges Turnen erzogen, waren elegant. Alle diese Aeußerlichkeiten erwarben ihm schnell die Sympathien derer, mit denen er in Berührung kam, und eine genauere Bekanntschaft konnte dieselben nur steigern.

Das stürmische Wesen, das an ihm auffiel, war der Ausdruck eines reichen und bewegten Herzens; mit dem Herzen pflegte er seine Entschließungen zu fassen und sie nachträglich der Prüfung des Kopfes zu unterbreiten, die fast immer bestätigend ausfiel. Ich habe selten einen Mann gekannt, der in so hohem Grade den Instinct des Richtigen hatte; man konnte sich in schwierigen Momenten ohne Bedenken seiner Leitung anvertrauen. Er hatte die Gabe, bei Beurtheilung einer Angelegenheit schnell die großen Gesichtspunkte herauszufinden und festzustellen. Die Ausarbeitung des Details überließ er dann Anderen. Nur auf diese Weise war es möglich, daß er Zeit gewann, auf so viele Dinge einen entscheidenden Einfluß zu gewinnen. In den parlamentarischen Körperschaften allerdings stand er als Soldat bescheiden in Reihe und Glied; in der Stadtverordneten-Versammlung dagegen war sein Einfluß und seine Thätigkeit so, daß sie kaum überschätzt werden können.

Ueberlege ich mir, was seine Gegner anführen können, um gegenüber diesen großen Vorzügen seine Schattenseiten hervortreten zu lassen, so finde ich nichts Anderes, als daß er zuweilen im Feuer der Rede allzuharte Worte gebraucht hat wider die, die er bekämpfte. Allerdings, er war eine kampfesfrohe Natur und war des Dichterwortes eingedenk, daß Gott dem Menschen nicht allein Säbel, Schwert und Spieß gegeben hat, sondern auch

den Zorn der freien Rede,
Daß er bestehe bis auf's Blut, bis in den Tod die Fehde.

Aber niemals hat er diesen Zorn walten lassen, als wenn er überzeugt war, daß ihm das sittlich Schlechte gegenüberstehe, das einer gesunden Natur Abscheu einflößen muß. Wo er einer ehrlichen Ueberzeugung gegenüberstand, war er die Toleranz selbst. Ob die antisemitische Bewegung, die sich gegen ihn und gegen die er sich richtete, eine ehrliche Ueberzeugung oder der Ausfluß einer niedrigen Gesinnung war? — Wie die Zukunft diese Frage entscheiden wird, ist mir nicht zweifelhaft.

Deutschland.

Berlin, 11. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem ordentlichen Professor der Physik an der Universität zu Göttingen, Geheimen Hofrath Dr. Wilhelm Weber, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, mit Eichenlaub; dem Regierungs- und Baurath Ulrich zu Wiesbaden, bisher zu Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Rendanten der Kasse der Gendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothringen, Friedrich Schatte zu Straßburg, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat die Gerichts-Assessoren Hüesker, Rohr, Telle, Löwenherz, Dr. Schotten und Tesch zu Amtsrichtern ernannt; sowie dem Gerichtsschreiber, Secretär Schulze in Seehausen i. A. bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath, und dem Kreis-Wundarzt Dr. med. Otto Guericke zu Strausberg den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den Wirklichen Legations-Rath Dr. Gerlich zum General-Consul in Calcutta, und an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Consuls Koop den Kaufmann Johannes Braesecke zum Consul in Akyab (Britisch Burmah) ernannt.

Der Militär-Intendantur-Registrator Stürtz von der Intendantur III. Armee-Corps ist zum Geheimen Registrator im Kriegs-Ministerium ernannt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 12. September. [In dem Befinden des Reichskanzlers] ist, den „Berl. Pol. Nachr." zufolge, eine wesentliche, wenngleich zunächst nur leichte Besserung eingetreten. Fürst Bismarck vermag für kurze Zeit sich vom Sopha zu erheben und einige Minuten auf- und niederzugehen. Da die Genesung nur langsam vorschreitet, konnte über den Zeitpunkt der Abreise der fürstlichen Familie nach Varzin noch keine Bestimmung getroffen werden.

[Bundesrath.] In der am Freitag unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretär des Innern von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung beschloß der Bundesrath, dem am 28. August d. J. zu Madrid zwischen dem Reiche und Spanien abgeschlossenen Vertrage, betreffend die Verlängerung des Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 12. Juli 1883, die Zustimmung zu ertheilen. Die Vorlagen, betreffend die Revision der Vorschriften über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute, die Zulassung der aus dem Dienste der kaiserlichen Marine geschiedenen Maschinisten 2c. als Maschinisten auf Seedampfschiffen der Handelsflotte und die Abänderung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands in Bezug auf die Beförderung von Salpetersäure und Scheidewasser, sowie der Antrag Badens wegen Ermächtigung des Nebenzollamtes Bötteln zur Abfertigung von Baumwollengarn, werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

[Bekanntmachung.] Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister v. Bötticher, hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 30 des Reichs-Gesetzblattes verkündete kaiserliche Verordnung vom 5. d. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 16. September d. J. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 2 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes, Leipzigerstraße Nr. 4, stattfinden wird. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstag am 15. September in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abend und am 16. September Vormittags von 9 Uhr ab.

In diesem Bureau werden auch die Einlaßkarten für Zuschauer ausgegeben.

[Marine.] S. M. Aviso „Loreley", Commandant Capt.-Lieut. Dräger, ist am 10. Sept. c. in Buyukdéré eingetroffen. — S. M. Kreuzercorvette „Luise", Commandant Corv.-Capt. Graf v. Haugwitz, ist am 10. Sept. c. in Wilhelmshaven eingetroffen.

[Ludwig Loewes letzte Stunden,] schreibt das „B. T.", waren sanft und schmerzlos. Sein Zustand, der anfänglich zu den besten Hoffnungen berechtigte, hatte sich Freitag Mittag derartig verschlimmert, daß die Aerzte den Kranken, falls ihn nicht ein mehrstündiger ruhiger Schlaf stärkte, aufgeben mußten. Sein Bewußtsein war gänzlich geschwunden, und er hat es bis zu seinem Sonnabend Vormittag gegen halb zehn Uhr erfolgten Tode nicht wiedergewonnen. An seinem Sterbebette weilten außer den behandelnden Aerzten sein Bruder und Geschäftstheilhaber J. Loewe und eine barmherzige Schwester, welche sich mit einer zweiten in die unausgesetzte Pflege des Patienten aufopfernd getheilt hatte. Neben diesen Pflegerinnen war ständig ein junger Arzt am Krankenlager anwesend. — Ueber die Natur der tödtlichen Erkrankung erfährt man von ärztlicher Seite Folgendes: Herr Loewe litt schon seit fünf Monaten an Unterleibsbeschwerden und an einer Erkrankung des Darmes, welche zu einer theilweisen Unwegsamkeit desselben führte. Alle von den Aerzten aufgebotenen Mittel erwiesen sich als erfolglos, das Leiden steigerte sich allmählich und hatte einen völligen Verschluß des Darmes zur Folge. Loewes langjährige Hausärzte, Dr. Adolph Kalischer und Dr. Stryck, eilten auf die Kunde von seiner bedrohlichen Erkrankung nach Gastein, wo Loewe zur Cur weilte, und ordneten seine Ueberführung hierher an. Die ausgezeichnetsten ärztlichen Praktiker, wie Professor Senator, Sanitätsrath Dr. Paul Guttmann vom Krankenhaus Moabit, die Directoren Dr. Hahn und Prof. Fürbringer vom Krankenhaus Friedrichshain u. A. wurden zu Consultationen hinzugezogen. Schon wurde ein operativer Eingriff ernstlich in Erwägung gezogen, allein ehe die Aerzte über diesen bei dem Zustande des Patienten immerhin sehr gewagten Schritt schlüssig werden konnten, trat eine Bauchfellentzündung ein, welche jede Aussicht auf Erhaltuug seines Lebens benahm. — Sonnabend früh traten die genannten Aerzte mit den Hausärzten abermals zu einer Consultation zusammen — es war die letzte, denn noch während ihrer Anwesenheit hauchte der Patient seinen Geist aus. — Die Beerdigung Ludwig Loewes findet am Dinstag, den 14. cr., Vormittags 9 Uhr präcise, von der Neuen Synagoge, Oranienburgerstraße 30, aus statt. — Sonnabend Abend um 8 Uhr wurde die Leiche Ludwig Loewes von der Bellevuestraße 6a nach der Hollmannstraße überführt und dort im großen Fabriksaal aufgebahrt. Heute Nachmittag um 3 Uhr veranstalteten zu Ehren des Verstorbenen die Arbeiter des Etablissements eine Gedächtnißfeier. Die Leiche bleibt dort bis Montag Abend 8 Uhr, wo dann die Ueberführung nach der Neuen Synagoge in der Oranienburgerstraße stattfinden wird. Die Einladungen zu der Synagogenfeier, die am Dinstag 9 Uhr beginnt, erläßt der Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck.

[Naturforscher-Versammlung.] Die Vorbereitungen für die Versammlung der Naturforscher und Aerzte sind nahezu vollendet. Die Geschäftsführer Professor Virchow und Hofmann überwachen persönlich sämmtliche Ausführungen bis auf die Einzelheiten, während auch die verschiedenen Comités in voller Thätigkeit sich befinden. Bei der Section für Hygiene sind nachträglich noch folgende Anmeldungen von Vorträgen erfolgt: Prof. Dr. J. Soyka (Prag): Die Grundwasser-Schwankungen von Berlin und München nach ihren klimatologischen und epidemiologischen Beziehungen. — Docent Dr. F. Hüppe (Wiesbaden): Ueber die Wildseuche und ihre Unterschiede gegen Milzbrand und Schweineseuche, mit Demonstrationen. — Professor Dr. H. Cohn (Breslau): Ueber die Helligkeit der Arbeitsplätze bei Tages- und künstlichem Lichte. — Professor Dr. G. Recknagel (Kaiserslautern): Geruchlose Wohnungen. — Privatdocent Dr. R. Emmerich (München): Nachweis von Erysipelkokken in inficirten Räumen. — Privatdocent Dr. S. Wolffberg (Bonn): Ueber Pockenstatistik zur Controlle der Wirksamkeit des Impfgesetzes. — Assistent am hygienischen Institut Dr. K. B. Lehmann (München): a. Ueber die

---

Anneli.*) [4]

Novelle von **Ewald Böcker.**

Anneli schwieg, und ich mochte sie nicht durch weiteres Fragen stören, oder gar ihren Schmerz noch mehr erwecken. So schritt ich weiter, die schöne Last auf den Armen, durch das Wasser hindurch, und mir war, als wäre das Mädchen meinem Herzen plötzlich um vieles näher, und als müsse ich sie behüten wie ein heiliges anvertrautes Pfand. Jetzt hatte ich das Wasser hinter mir, aber immer noch trug ich sie, bis sie nach einer Weile aus ihrem trüben Sinnen auffuhr und bemerkte, wie weit wir gekommen waren. Ich hielt still.

„Ich danke Ihnen, Herr Doctor," sagte sie beklommen und glitt zum Boden nieder; aber auch als sie wieder auf ihren Füßen stand, hielt ich noch eine Weile ihre beiden naßkalten Hände in den meinigen fest, und wie ich sie so mit niedergeschlagenen Augen und einem tiefschmerzlichen Ausdruck um den schönen Mund vor mir sah, konnte ich nicht anders, ich mußte ihr tröstend zusprechen.

„Liebes, armes Anneli! Sie haben keinen Vater mehr! Aber verlieren Sie den Muth nicht; nun werden gewiß Andere sich Ihrer herzlich annehmen —"

Sie schüttelte leise mit dem Kopf.

„Wie sollten sie nicht! Wer könnte Ihnen denn übel wollen? Anneli! Da ist die Tante — sie lebt doch noch?"

„Gewiß! gewiß!" versetzte sie hastig, indem wir weiter schritten. „Aber —"

„Nun? Aber?"

„Ach, ich kann Ihnen nicht alles sagen, jetzt noch nicht, was ich auf dem Herzen habe. Aber glauben Sie mir, bitte! bitte! glauben Sie mir: ich bin nicht undankbar! Nur —"

„Nun? Nur? — Sprechen Sie sich aus, liebes Kind! Ich bin ja schon von altersher Ihr Freund!"

„Wohl wahr," sagte sie; „aber ich kann noch nicht. Nicht gleich heute. Nicht wahr, Sie bleiben einige Tage bei uns? O bitte!"

„Gewiß, mein Fräulein, und zumal, wenn Sie es wünschen."

„O schön! Und wenn Sie mir nun noch versprechen, nicht wieder „Fräulein" zu mir zu sagen, dann —"

„Dann?"

„Nun, dann — dann werde ich auch den Muth finden, Ihnen alles zu sagen —"

Und nach einiger Zeit fügte sie flüsternd hinzu:

„Und dann werden Sie selbst ermessen können, wie viel, wie unendlich viel ich mit meinem Vater verloren habe."

Schweigend schritten wir nebeneinander her.

Ich bot ihr meinen Arm, kopfschüttelnd lehnte sie ab, mit den Augen erst auf einige Leute deutend, die hastig uns entgegenkamen, dann aber mit einem vollen Blick des Dankes zu mir aufschauend.

Mittlerweile waren wir nun der Ortschaft ganz nahe; wir mußten den Begegnenden Red' und Antwort stehen über den Unfall, der die Eisenbahn betroffen, und von dem man jetzt erst vom Bahnhof, der jenseits des Ortes lag, die erste Kunde erhalten hatte. Sobald als möglich suchte ich uns von den Neugierigen zu befreien; wir eilten weiter und nach wenigen Minuten traten wir ein in den wohlbekannten alten Gasthof „Zum grünen Baum", Annelis Vaterhaus, und mir aus alter Zeit ein Eldorado glücklicher Erinnerungen.

III.

„Ganz wie der Herr Doctor befehlen! Bitte gehorsamst!" sagte eine Stunde später Anneli's Onkel, der neue Wirth zum „Grünen Baum", nachdem ich ihm meine bescheidenen Wünsche für Logis und Abendbrot auseinandergesetzt hatte.

Er stand vor mir mit dem vollendeten Anstande eines weltgewandten Oberkellners, aber ohne jenen Ausdruck süffisanter Pfiffigkeit, der sonst so oft den berufsmäßigen, internationalen Hohepriestern moderner Gastfreundschaft eigenthümlich ist.

„Wünschen der Herr Doctor vielleicht sonst noch was? Bitte gehorsamst!" fügte Herr Jacobus Schmitz hinzu mit überaus weichem Flüstertone, und rieb sich dazu mit großer Geschwindigkeit die gelenkigen, etwas zu colossal gerathenen Hände.

„Ist denn der Peter zurück mit unseren Sachen?" fragte ich.

„Will nachsehen, Herr Doctor! Bitte gehorsamst!" antwortete Herr Schmitz und eilte mit geräuschlosen Schritten — er trug immer Filzschuhe — zur Thür hinaus.

„Du lieber Himmel!" seufzte ich, allein gelassen; „ist das ein Nachfolger Bullerjans! Unglaublich, solch ein Gegensatz!"

Unwillkürlich malte ich mir in Gedanken aus, wie mein Empfang gewesen sein würde, wenn der Alte noch lebte, unser Studentenonkel mit seiner urwüchsigen Grobheit und biderben Gutmüthigkeit.

„He! Daß Dich der Teufel, altes Haus! Woher kommst Du schon wieder?" würde der gesagt haben, denn er redete seine Stammgäste unfehlbar mit „Du" an, sobald sie den ersten Gulden bei ihm in der Kreide hatten. „Schmeckts Dir mal wieder daheim nicht und leckerst wieder nach meinen Forellen, he? Gelt, das wäre Dir ein Schmaus? Aber nichts da, mein Junge, Du kriegst heute keine."

„Aber, Onkel Bullerjan," hätte ich ihm dann geantwortet; „ich habe ja doch meinen Pump bei Dir auf Heller und Pfennig bezahlt; da brauchst Du mir also nicht grob zu kommen."

„Gotts Wunder!" hätte er erwidert; „na, dann habe ich nichts gesagt, und Du darfst jetzt eine Flasche Rüdesheimer mit mir trinken; komm mit ins Hinterstübchen, alter Junge, und erzähle mir von Deiner letzten Paukerei!"

Ja ja, wenn Onkel Bullerjan seine Lieblinge mit ins Hinterstübchen, das Familien-Wohnzimmer, nahm zu einem Privatissimum! Das gab dann originelle Stunden! Da zog er seine officielle Grobheitsjacke aus und saß in hemdärmeliger Gemüthlichkeit zwischen uns auf seinem großen, alten Lehnstuhl, und nichts gab es in all unserem Denken und Thun, was wir nicht mit ihm besprechen und berathen konnten. Und allermeist war der Schluß davon für uns Musensöhne sehr ersprießlich. Hatten wir Dummheiten gemacht, wusch er uns in aller Geradheit gehörig den Kopf; hatten wir Pech gehabt, er wußte Rath und Hilfe; über unsere Corpsangelegenheiten zumal war er stets aufs Genaueste orientirt, und nicht selten kam es vor, daß wir ihn in gewissen dringenden Fällen nach Heidelberg auf die Kneipe citirten, um seine Meinung zu hören. Aber auch für jeden Einzelnen hatte er ein Herz, so lange er ihn achten durfte.

Wie Manchen von uns, der auf der Mensur verhauen worden war, holte er zu sich und pflegte ihn, als wäre es sein eigener Sohn! Um so entschiedener wies er aber — was freilich sehr selten vorkam — solche ab, die sich eine Erbärmlichkeit hatten zu Schulden kommen lassen.

Ich weiß noch wohl, daß zu meiner Zeit einmal ein Pole, der mit uns kneipte, in wahrhaft raffinirter Weise einem Mädchen nachstellte, die Onkel Bullerjan in sein Haus aufgenommen. Unbändig in seiner rohen Leidenschaft, hatte der heißblütige Pole nicht eher geruht, bis die Aermste zu Falle kam, und hatte dann doch Alles feige in Abrede stellen wollen. Merkwürdigerweise hatte Bullerjan den „Fremden", wie er ihn stets nannte, von Anfang an nicht gemocht. Nun kam er, als er Alles erfahren, zu uns gestürzt, und mit seinen wenigen Worten: „Hört mal, Jungens, der X., das ist ein Hund! Der gehört nicht zu Euch!" war ohne weiteres auch unsererseits über den Polen das Urtheil gesprochen. —

Nur schade, daß Buller selbst, trotz uns, sein bester Kostgänger war, und im Trinken stets den Eigensinn hatte, uns alle übertreffen zu wollen. Mit den Jahren ist ihm diese Leidenschaft über den Kopf gewachsen, und gewiß war sie nicht nur daran schuld, daß sein flottes Geschäft bald sehr bedenklich zurückging, sondern auch, das er sich selbst ruinirte und vor der Zeit starb.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Wirkung des Chlor und Brom auf den Organismus; b. Ueber die Gesundheitsschädlichkeit des blauen Brodes.

Provinzial-Zeitung.

XIII. Generalversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

H. Breslau, 13. September.

Nachdem gestern Abend in Galisch's Hotel am Tauentzienplatze eine gesellige Vereinigung zur Begrüßung der bereits zahlreich erschienenen auswärtigen Mitglieder stattgefunden hatte, begannen heut Vormittag in der Aula der königlichen Universität die Verhandlungen des Congresses. Unsere berühmte Aula Leopoldina zeigte sich im festlichen Schmucke. Das Podium war mit exotischen Gewächsen geschmackvoll decorirt. Eine in der vergangenen Woche vorgenommene Generalreinigung hatte auch das kleinste Atom eines Stäubchens aus dem prachtvollen, monumentalen Raum entfernt und durch die musterhaft klaren Fensterscheiben ergoß sich das Sonnenlicht des schönen Septembertages auf die reichen Malereien des großen Saales. Jeder der dort anwesenden Hygieniker, und stellte er selbst die rigorosesten Anforderungen an ein Local, das als Versammlungsort für zahlreiche Zuhörer zu dienen berufen ist, mußte sich von dem Eindruck, den die Aula Leopoldina in ihrem Festgewande machte, in höchstem Grade befriedigt fühlen.

Gegen 9½ Uhr eröffnete Herr A. Meyer, Ober-Ingenieur der Baudeputation zu Hamburg, Namens des Ausschusses die erste Sitzung mit folgenden Worten:

Meine verehrten Herren: Da der Vorsitzende unseres Vereins, Herr Medicinalrath Arnsberg in Karlsruhe, zu seinem lebhaften Bedauern verhindert ist, in unserer Versammlung zu erscheinen, so hat der Vorstand mich beauftragt, in seiner Stellvertretung die Versammlung zu eröffnen. Es fällt mir zum zweiten Male die Ehre zu, und ich entledige mich des Auftrages mit dem Gefühl der Genugthuung darüber, daß auch hier, in der Stadt Breslau, sich wieder viele unserer Mitglieder zu frischer Arbeit zusammengefunden haben.

Wenn wir in den letzten Jahren uns die Frage gestellt haben, ob nicht vielleicht die Form sich ändern könne und vielleicht dasselbe Gute, was unser Verein erstrebt, in anderer Weise und in anderer Verbindung zur Erscheinung treten müsse, so muß ich bekennen, daß nach dem Ausgange der Freiburger Versammlung und nach unseren Arbeiten im Ausschuß in diesem Jahre ich persönlich anderer Meinung geworden bin. Sie werden ja alle die Uebersicht bekommen haben über die Thätigkeit unseres Vereins in den letzten 12 Jahren, die unser ständiger Herr Secretär mit großem Fleiße zusammengestellt hat und werden vielleicht — es ist Ihnen vielleicht ebenso gegangen wie mir — mit Erstaunen gesehen haben, über wie reiche Gebiete sich unsere Arbeiten erstreckten und wie bedeutende Fragen zur Erledigung gekommen sind.

Als wir in der Ausschußsitzung in Frankfurt im Januar die Themata prüften, welche wir wohl der Versammlung zur Berathung vorlegen könnten, da fand sich eine solche Reichhaltigkeit des Stoffes, daß wir ganz entschieden der Ueberzeugung sind, der Verein wird noch viele Jahre lang Beschäftigung haben, und trotzdem, daß eine große Concurrenz im Vereinsleben eingetreten ist, haben wir doch erkannt, daß die Concurrenz nicht schädlich, sondern im Gegentheil nützlich ist, da von allen Concurrenzvereinen das nämliche Ziel erstrebt wird.

Ich wünsche auch unserem Congresse dasselbe gute Gedeihen und Gelingen und dieselben Früchte der frischen Arbeit, wie sie die früheren gehabt haben, und eröffne diese Versammlung, indem ich mir zunächst erlaube, dem Oberbürgermeister von Breslau, Herrn Friedensburg, das Wort zu geben, der darum ersucht hat, uns begrüßen zu dürfen.

Es nahm darauf Herr Oberbürgermeister Friedensburg das Wort zu folgender Ansprache:

Namens der städtischen Behörden und gleichzeitig im Auftrage des Oberpräsidenten dieser Provinz, der zu seinem Bedauern durch anderweitige Geschäfte verhindert ist, in der heutigen Versammlung zu erscheinen, habe ich die Ehre, Sie, meine Herren vom Deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege zu begrüßen und in unserer Stadt herzlich willkommen zu heißen.

Breslau hat in den letzten Jahren wiederholt den Vorzug gehabt, daß es als Ort der Generalversammlungen für manche Vereine und Gesellschaften, welche ihre Mitglieder aus ganz Deutschland recrutiren, gewählt worden ist. Wir haben eine solche Wahl jedesmal mit großer Freude begrüßt, weil es die erwünschte Gelegenheit gab, unseren Landsleuten namentlich aus dem Westen Deutschlands ad oculos zu demonstriren, daß Breslau, wenn es auch in der Nähe der so berühmten „polnischen Grenze" gelegen ist, dennoch durch und durch eine deutsche Stadt ist, und daß, wenn es auch der Naturschönheiten in vielfachem Sinne entbehrt und derjenigen Annehmlichkeiten, welche der dauernde Aufenthalt eines Fürstenhauses gewährt, ich sage, daß dennoch durch den Fleiß und die Thätigkeit seiner Einwohner und durch die Bemühungen der städtischen Behörden hier Manches geschaffen ist, um das Leben und den Aufenthalt in dieser Stadt angenehm zu machen, Manches geschaffen worden ist, was der Besichtigung durch Fremde nicht unwerth ist.

Aber, m. H., wenn irgend ein Verein Anspruch darauf hat, hier freundlich aufgenommen zu werden und wenn die Versammlung irgend eines Vereins von uns mit Freude begrüßt worden ist, so ist es der Ihrige. Denn der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege hat es sich zur Aufgabe gestellt, die öffentliche Gesundheitspflege praktisch zu fördern und strebt danach, daß die Wohnstätten der Menschen auch Heimstätten der Gesundheit werden. Es liegt in der Natur der Dinge begründet, daß seine Thätigkeit sich wesentlich auf größere Städte erstreckt, wo das dichte Zusammensein von großen Menschenmengen einen energischeren Kampf gegen die dadurch bedingten Feinde der Menschheit erheischt, als es auf dem platten Lande der Fall ist, wo die menschlichen Heimstätten weniger dicht gedrängt, weniger stark bevölkert sind. Wir hoffen, aus Ihren Verhandlungen reiche Belehrung und neue Anregung zu schöpfen im Interesse des Fortschritts auf dem Wege der öffentlichen Gesundheitspflege in unserer Stadt.

Was wir in dieser Beziehung gethan haben, das wollen wir Ihnen vorweisen in Wort und Schrift und in natura. Ich erlaube mir in dieser Beziehung zunächst Bezug zu nehmen auf die vorliegende Festschrift, welche der Magistrat hiesiger Stadt mit Unterstützung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur ausgearbeitet und Ihnen gewidmet hat. Sie wollen daraus ersehen, daß wir durch Canalisation und Rieselanlage uns bemüht haben, die animalischen und vegetabilischen Abfälle aus den Wohnungen und der Stadt schleunigst zu entfernen und gleichzeitig für die Landwirthschaft nutzbar zu machen.

Unsere Wasserwerke haben es erreicht, daß jedem Einwohner der Stadt bis in die höchsten Stockwerke hinauf gutes, reines Trinkwasser zu verhältnißmäßig billigem Preise geliefert wird. Unser chemisches Untersuchungsamt ist bemüht, den Verfälschungen der Nahrungsmittel vorzubeugen und, wo solche eingetreten, sie zu entdecken. M. H.! So werden wir gegenseitig lehren und lernen, uns unterstützen und fördern in den beiderseitigen Bestrebungen; wir werden, hoffe ich, beiderseits aus der Versammlung reichen Nutzen ziehen.

Zum Schluß gestatten Sie mir, zu erwähnen, daß, damit Ihnen die Zeit, welche Sie Ihren Arbeiten nicht widmen, in Breslau nicht zu lang werde, ein Local-Comité aus Bürgern der Stadt sich gebildet hat, welches bemüht war, für mancherlei Zerstreuungen zu sorgen. Die städtischen Behörden erlauben sich, Sie zu einer kleiner geselligen Vereinigung mit Collation auf Mittwoch, 16., Abends 8 Uhr, auf dem Plateau der Liebichshöhe einzuladen. Ich heiße Sie nochmals herzlich in Breslau willkommen. (Bravo.)

Herr Oberingenieur Meyer spricht den verbindlichsten Dank aus für die freundlichen Worte, die dem Verein von Seiten des Herrn Oberbürgermeisters gewidmet sind. Er habe schon im vorigen Jahre auf dem Congreß des Deutschen Architecten-Vereins Gelegenheit gehabt, die Gastfreundschaft Breslaus und auch die technischen Einrichtungen der Stadt kennen zu lernen. Er müsse sagen, es sei ihm ein Bedürfniß gewesen, in der Ausschußsitzung dafür zu sprechen, daß der Verein sich dieser drittgrößten Stadt Deutschlands zuwenden möge. Dieselbe habe den Ruf, den der Herr Oberbürgermeister schon angedeutet hat, daß sie ganz außerordentlich entfernt, und zwar absolut entfernt, liege. Das sage Jeder, mag er ihr auch nahe wohnen. Es sei aber in der That nicht so. Es sei dem Verein besonders darauf angekommen, die Stadt, die in Deutschland einen so großen Rang einnimmt, dem Verein nahe zu legen, nicht so sehr, um, wie es sonst die Aufgabe des Vereins sei, die Principien der öffentlichen Gesundheitspflege zu verbreiten, nein, das sei nach seiner Erfahrung nicht nöthig, denn die Einrichtungen der hiesigen Stadtverwaltung seien in dieser Beziehung so vortrefflich, sondern vielmehr, weil er glaube, es werde die Aufgabe des Vereins sein, hier zu sehen und zu lernen. Er spreche den Dank aus auch für das Buch, welches mit Hilfe der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur verfaßt sei, sowie für die freundlich angebotenen Zerstreuungen.

Hierauf trat die Generalversammlung in die Tagesordnung ein, indem sie Herrn Oberbürgermeister Friedensburg zum Vorsitzenden wählte.

Die den Mitgliedern des Vereins beim Eingang in die Aula überreichte Festschrift enthält folgende Abhandlungen: „Canalisation und Rieselfelder in Breslau", bearbeitet von Stadtbaurath Kaumann. Hierzu vier Blatt Zeichnungen. „Die Wasserversorgung Breslau's früher und jetzt", bearbeitet von V. Schneider, Director der Gas- und Wasserwerke der Stadt Breslau. „Einrichtung und Thätigkeit des Untersuchungsamts der Stadt Breslau von seiner Eröffnung bis zur Gegenwart", bearbeitet vom Director Dr. Gscheidlen. Der Schrift ist ein vorzüglich ausgeführter Plan der Stadt Breslau beigegeben, in welchem das alte und das neue Canalisationsrohrnetz verzeichnet ist. Der geschmackvoll verzierte Deckel des gut ausgestatteten Buches zeigt in der Mitte das Breslauer Stadtwappen in Goldfassung.

* * *

Von auswärtigen Mitgliedern nehmen, soweit wie bis jetzt festgestellt ist, an der Versammlung Theil: Aachen: Heuser, C., Regierungs- und Stadtbaumeister. Barmen: Stadtgemeinde-Vertreter Oberbürgermeister Fr. Wilhelm Wegner. Berlin: Henneberg, R., Ingenieur Lassar, Oscar, Dr. med., Docent an der Universität; Wolffhügel, G., Dr., Reg.-Rath, Docent der Hygiene; Goltz, Geh. Oberregierungsrath; Merka, Heinrich, Krankenhausdirector. Beuthen OS.: Brünning, Dr., Erster Bürgermeister; Mannheimer, Dr., Stadtverordneten-Vorsteher. Bochum: Klostermann, Dr., Sanitätsrath, Kreisphysikus. Braunschweig: Arnold, Prof. Bremen: Janke, L., Dr., Direct. des chem. Laboratoriums in Bremen. Cassel: Magistrats-Secretär Noël, Stadtbaurath. Colberg: Nötzel, Dr., Sanitätsrath, Kreisphsikus. Cöslin: Wernich, A., Regierungs- und Medicinalrath. Crefeld: Vertreter der Stadtgemeinde: Küper, Oberbürgermeister. Chemnitz: Stadtrath; Vertreter: Medicinalrath Dr. Flinzer, Bezirksarzt. Danzig: Farne, Dr., Kreiswundarzt; Fuß, Paul, Landesrath; Lissauer, A., Dr. med.; Magistrat, Vertreter: Trampe, Stadtrath; Freymuth, Dr., Kreisphysikus. Dortmund: Magistrats-Vertreter: Marx, Stadtbaurath; Schott, Carl, Ingenieur. Dresden: Hendel, Stadtrath: Reinhard, H., Dr., Geh. Med.-Rath, Präsident des Landesmedicinal-Collegiums; Roth, W., Dr., Professor, Generalarzt I. Kl.; Niedner, Dr., Medicinalrath, Bezirksarzt; Günther, Dr., Geh. Medicinalrath; Helbig, Dr., Oberstabsarzt. Diepoldiswalde: Erler, Dr., Bezirksarzt. Elberfeld: Stadtgemeinde, Vertreter: Oberbürgermeister Jäger. Elbing: Bloyer, Dr. med. Erlangen: Hilger, Albert, Dr. med., Prof. Erfurt: Breslau, Oberbürgermeister. Essen a. d. R.: Wiebe, Friedrich, Stadtbaumeister. Frankfurt a. O. Goepel, H., Dr., Sanitätsrath; Vertreter des Magistrats: von Kemnitz, Oberbürgermeister. Frankfurt a. M.: Spieß, Alexander, Dr., Sanitätsarzt. Gleiwitz: Hauptmann, Salomo, Dr., Kreisphysikus. Göttingen: Merkel, Oberbürgermeister, Magistrats-Vertreter. Gratz: Schwartz, Dr., Professor, Chemiker. Hannover: Magistrat, Vertreter: Stadtbaurath Bokelberg. Halle: Magistrat, Vertreter: Sanitätsrath Dr. G. Hüllmann; Magistrat, Vertreter: Oberbürgermeister G. Staude. Hanau: Magistrat, Vertreter: Stadtbaumeister Thyriot. Hamburg: Kraus, Th., Dr., Medicinalrath; Meyer, F. Andreas, Oberingenieur der Baudeputation; Oehrens, Dr. med.; Westphalen, Baupolizei-Inspector. Hannover: Skalweit, J., Dr. phil., Vorsteher des Untersuchungs-Amtes. Helmstedt: Hampe, C., Dr., Physicus. Karlsruhe: Ortsgesundheitsrath, Vertreter: Dr. Turban. Kasan: Tolmatschew, Dr. med., Prof. Kiew, Reimann, Heinrich, Dr., kaiserlich russischer Staatsrath. Köln: Becker, Oberbürgermeister; Stübben, Joseph, Stadtbaumeister. Landsberg: Friedrich, Hugo, Dr. med. Leipzig: Magistrat, Vertreter: Stadtrath W. G. Dietel; Hofmann, Franz, Dr., Professor an der Universität; Siegel, Dr., Medicinalrath, Bezirksarzt; Friedrich, M. und Comp. Leobschütz: Alscher, Dr., Kreisphysikus. Magdeburg: Magistrat, Vertreter: Oberbürgermeister Bötticher; Magistrat, Vertreter: Stadtbaurath Peters. München: Seitz, Franz, Dr. med., Professor. Neisse: Benedix, Dr. med. Obernigk bei Breslau: Kleudgen, Dr. med., Director der Irrenanstalt. Potsdam: Magistrat, Vertreter: Baurath Vogt. Plauen i. V.: Stadtrath, Vertreter: Oberbürgermeister Kuntze. Prag: Zahor, Heinr., Dr., Stadtphysikus. Ratibor: Henning, Apothekenbesitzer. Reichenberg: Müller, Joseph, Dr. med. Riga: Bochmann, E., Dr., Director des Krankenhauses zu Riga. Rostock: Dornblüth, Fr., Dr. med. Rybnik O.-S.: Ostmann, Dr., Kreisphysikus. Salzburg: Faisthauser, C., Dr. med., Stadtarzt. Schmiedeberg: Schneider, Chemiker. Schwetz a. W.: Grünau, Dr., Director der Irrenanstalt. Stettin: Kruhl, C., Stadtbaurath. Stralsund: Francke, Dr., Bürgermeister; von Haselberg, Dr., Stadtbaumeister. Waldenburg i. Schles.: Michelsen, Dr., Sanitätsrath, Kreisphysikus. Wien: von Gruber, Fr., Ritter, Architekt und K. K. Professor. Wiesbaden: Gemeinderath, Vertreter: Dr. Emil Pfeiffer; Hueppe, F., Dr. med., Docent der Hygiene; Schmidt, Dr., Director. Zürich: Wyß, Oscar, Dr., Professor.

Aus Breslau betheiligen sich an der Versammlung: Asch, Dr. med.; Auerbach, L., Dr. med., Professor; Baum, Richard, Zimmermeister; Biermer, Dr., Geheimer Medicinalrath und Universitäts-Professor; Cohn, Gustav, Dr. med.; Cohn, Hermann, Dr. med. und phil., Professor; Eitner, Dr., Oberstabs-Arzt; Erhardt, G., Kaufmann; Eppstein, Ernst, Dr. med.; Eras, Dr., Syndikus; Förster, Dr. med., Professor; Friedländer, H., Dr. med.; Frief, Gewerbe-Rath; Fritsch, Heinrich, Dr., Medicinalrath, Professor; Greinert, Max, Dr., Apotheker; Grätzer, Dr., Geh. Sanitätsrath; Gscheidlen, B., Dr., Universitäts-Professor und Director des Gesundheitsamts; Hulva, F., Dr. Chemiker; Jacobi, J., Dr., Physikus, Privatdocent; Kaumann, Stadtbaurath; Kayser, Richard, Dr. med.; Klick, Rudolf, Apotheker; Kipke, Paul, Brauerei-Besitzer; Körner, Heinrich, Dr. med.; Landeck, Paul, Apotheker und Ziegeleibesitzer; Lesser, A., Dr., Gerichtlicher Stadt-Physikus; Levitus, Ingenieur; Lion, Dr. med.; Magistrat, Vertreter: Oberbürgermeister Friedensburg; Meinecke, jun., Fabrikbes.; Meinhold, Heinrich, Hofschlächtermstr.; Müller, Julius, Apotheker; Bannes, Dr., Apotheker, Poleck, Theodor, Dr., Professor der Chemie; Ponfick, Dr., Medicinalrath und Universitäts-Professor; Pulvermacher, S., Apotheker; Richter, A., Dr. med.; Rosenfeld, Dr., Assistenz-Arzt der medicinischen Klinik; Schaefer, Dr., Specialarzt für Chirurgie; Schlockow, J., Dr., Sanitätsrath, Kreiswundarzt; Schmeidler, Dr. med.; Schmiedel, Arthur, Dr., Bezirksphysikus; Schmidt, Baurath; Seyda, Anton, Dr., Chemiker am Gesundheits-Amt; Körner, Dr. med.; Kirchner, Dr., Oberstabsarzt; Blum, Apotheker; Alexander, Konrad, Dr. med., Lebek, Apotheker; Hertel, Apotheker; Julinsburg, Dr. med., Jünger, Buchhändler, Grempler, Dr., Sanitätsrath; von Drabizius, Baumschulenbesitzer; Stern, Emil, Dr., kgl. Kr.-Wundarzt; Kempner, Dr., Sanit.-R; Weißstein, Dr., Apotheker; Skutsch, Dr., Sanitätsrath; Stein, kgl. Garteninspector; Steinitz,

Kleine Chronik.

Breslau, 13. September.

Eugenie Erdösy. Am Sonnabend fand die Obduction der Leiche statt. Sie ergab, daß der Tod in Folge einer durch den Schuß veranlaßten Blutung ins Gehirn und insbesondere in die Gehirnhäute erfolgte. Die Lungen fanden sich völlig intact, die Meldung einzelner Blätter von einem Lungenleiden war also falsch, aber nicht ganz unbegründet. Eine Specialautorität hat allerdings einmal Lungenschwindsucht bei Frl. Erdösy constatirt, was sie damals tiefschmerzlich traf und vielleicht auch noch einen Schatten in ihrem Gemüth zurückließ. Der hier eingetroffene Bruder des Frl. Erdösy will die Ueberführung der Leiche in die ungarische Heimath und die Beisetzung in der Familiengruft zu Groß-Kansza bewirken.

Eine uralte Rechtsurkunde. Eine Inschrift, welche vor 2 Jahren von Halbherr und Fabricius in den Trümmern von Gortyn auf Kreta aufgefunden wurde, hat sich, obwohl deren Deutung noch nicht ganz gelungen ist, als einer der werthvollsten Funde der Neuzeit herausgestellt. Im ältesten Dorisch und mit einem fast rein phönizischen Alphabet geschrieben, enthält der bis jetzt bekannt gewordene Theil der Inschrift die gesetzlichen Bestimmungen über die Sklaverei, über die Bestrafung von Raub und Ehebruch, über Scheidung und das Recht geschiedener Frauen, über Erbrecht, Eherecht, Adoption u. dgl. und giebt einen genauen Einblick in die Sitten und Gebräuche des uralten dorischen Gemeinwesens, dem Lykurg die Grundlage seiner Gesetzgebung entlehnte. Die Inschrift befand sich an der Innenwand eines Gebäudes archaistischer Construction, unmittelbar in die ohne Cement zusammengefügten Blöcke eingehauen; sie stammt spätestens aus der zweiten Hälfte des siebenten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung.

Drei Monate Gefängniß für zwei geraubte Küsse waren dem Zahntechniker Beihoff vom Berliner Schöffengerichte auferlegt worden. Am Freitag gelangte die Sache in zweiter Instanz zur Verhandlung, weil der Angeklagte die Berufung eingelegt hatte. Als Belastungszeugin trat ein sechszehnjähriges Mädchen, die Tochter achtbarer Eltern auf, welche ihr Abenteuer beim Zahnarzte folgendermaßen erzählt: Sie sei an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen in das Atelier des Angeklagten gekommen, um sich die Zähne plombiren zu lassen. Als sie am letzten Sonntage im Begriffe gewesen sei, sich zu verabschieden, habe der Angeklagte ihr plötzlich wieder den Hut abgenommen, sie mit Gewalt auf einen Stuhl niedergedrückt und sie geküßt, bevor sie eigentlich wußte, was ihr geschehen. Sie sei aufgesprungen und hinausgeeilt, vor der Corridorthür habe der ihr folgende Angeklagte sie aber eingeholt und noch einmal ein erfolgreiches Attentat auf ihre Lippen begangen. Ihr verstörtes Wesen sei ihrer Mutter zwar gleich nach ihrer Nachhausekunft aufgefallen, aber erst nach einigen Tagen habe sie ihrer Mutter von dem ihr passirten Ereigniß Mittheilung gemacht. Das Schöffengericht erachtete diesen Mißbrauch des Vertrauens, welches eine junge Dame einem Zahntechniker entgegenzubringen gezwungen sei, für so strafbar, daß es auf die obenerwähnte hohe Freiheitsstrafe erkannte. Der Angekagte behauptet mit großer Dreistigkeit, daß die ganze Geschichte von der Belastungszeugin aus der Luft gegriffen sei, wußte aber diese Behauptung nicht zu begründen. Der Gerichtshof schenkte der Zeugin vollen Glauben, änderte aber das Urtheil dahin ab, daß an Stelle der dreimonatigen Gefängnißstrafe eine Geldstrafe von 500 Mark, event. 50 Tage Gefängniß treten soll.

Ein fischender Hund. Ein junger englischer Thiermaler, Mr. Yates Carrington, ist schnell in ganz Großbritannien berühmt geworden durch ein paar Bilder, die einen Hund darstellen, der eine Angelruthe bewacht; sämmtliche Angler des vereinigten Königreichs besitzen wohl schon eine Copie davon. Der Maler hat seinen Gegenstand nicht frei erfunden, sondern ihn, wie die „Pall Mall Gazette" versichert, dem Leben entnommen. Sein eigener Hund nämlich, ein Dachshund, Namens „Teufel", zeigte schon sehr früh eine ausgesprochene Vorliebe für den Fischfang; eine Angelruthe war für ihn der Gegenstand des höchsten Interesses, und ein Korkpfropfen an einen Faden gebunden und im Wasser schwimmend brachte ihn sofort zum Stehen: er wich nicht, bis man den Kork herauszog und einpackte. Der Maler war auch ein großer Angelfischer, und der Hund war stets dabei, wenn statt des Griffels die Angelruthe gehandhabt wurde und der Maler an den Nebenflüssen der Themse auf- und niederzog. Nachdem einmal das Talent Teufels entdeckt war, wurde er oft dazu verwendet, die in das Wasser gehängte Angelruthe zu bewachen, und stets saß er unbeweglich da, das Auge auf den schwimmenden Kork geheftet. Man versuchte oft, seine Aufmerksamkeit abzulenken, aber stets ohne Erfolg; er hielt aus, bis es am Kork zog. Als Mr. Carrington nach London zurückkehrte und ein paar Skizzen, die er entworfen, in ein förmliches Bild verwandeln wollte, sollte Teufel sitzen, aber es gelang nicht, ihn dazu zu bewegen; er nahm die Ruthe im Atelier nicht ernst und bekümmerte sich nicht um den Kork am Boden. Der Maler nahm seine Zuflucht zu einem kleinen Weiher in Handstead, wo in Ermangelung von Fischen ein Schlüssel an die Angel gebunden wurde, und siehe da, Teufel nahm sofort seine Angler-Position wieder ein. Endlich ließ er sich auch herbei, im Atelier selbst vor einem großen Zuber voll Wasser zu sitzen, in welchem an einer überhängenden Angelruthe ein Korkstück schwamm, während einige lebendige Gründlinge im Wasser sich tummelten. So gelang es dem Maler, ein ganz naturgetreues Bild des fischenden Hundes aufzunehmen. Eines Tages, so wird noch erzählt, hätten die Gründlinge gefehlt und man setzte mechanische Fische hinein, die sich nach einem Magnet bewegten. Als Teufel diese Comödie sah, stand er auf, warf einen vorwurfsvollen Blick auf seinen Herrn und retirirte sich traurig in einen Winkel. Wenn dieser fischende Hund keine Ente ist, so ist er allerdings ganz interessant.

Theater-Notizen.

Im Deutschen Theater ereignete sich am Freitag ein peinlicher Vorfall. Zur Aufführung sollte „Der Königslieutenant" gelangen und Herr Bank darin zum ersten Male als Professor auftreten. Nach den ersten Worten aber, die Herr Bank sprach, unterbrach er — wir berichten nach der „B. B.-Z." — seine Rede und sagte zum Publikum gewandt: „Ich kann nicht!" Der Vorhang fiel und Herr Pohl trat vor, um dem Publikum mitzutheilen, daß Herr Bank plötzlich unwohl wurde, sich aber hoffentlich rasch genug erholen werde um die Wiederaufnahme der Vorstellung zu ermöglichen. Nach etwa 10 Minuten ging der Vorhang wieder in die Höhe, das Stück nahm seinen Anfang, aber nach den ersten Worten, die Herr Bank zu sprechen hatte, trat er mit einer Geberde, die wieder sein Unvermögen, weiter zu spielen, ausdrückte, in die Coulisse ab und der Vorhang fiel abermals. Herr Dr. Förster, welcher der Vorstellung in der Loge beiwohnte, eilte nun auf die Bühne und hielt an das Publikum eine Ansprache. Er bat zunächst wegen des Anzugs, in dem er — auf diesen Fall nicht vorbereitet — vor den Zuschauern erscheine, um Entschuldigung und erklärte zur Rechtfertigung für die Direction, daß Herr Bank seit 10 Jahren Schauspieler sei und gerade bei seinem ersten Auftreten in Berlin von einer Angst befallen wurde, die ihm das Weiterspielen unmöglich mache. Er erlaube sich die Anfrage, ob die Herrschaften das Geld wiedererstattet oder die Fortsetzung der Vorstellung wünschen. Auf das allseitig gestellte Verlangen, weiter zu spielen, sagte Herr Dr. Förster, dies werde nur möglich sein, wenn er die Rolle, die er nie gespielt, ablese. Das Publikum applaudirte, und nach weiteren zehn Minuten ging die Vorstellung in der Weise von Statten, daß Herr Dr. Förster mit der Rolle in der Hand auf der Bühne erschien und sie ablas. Doch schon vom zweite Acte ab bedurfte Dr. Förster des Manuscripts der Rolle nicht mehr und spielte sie vortrefflich und zu lebhaftem Dank des Publikums.

Am Donnerstag feierte die Münchener Hofbühne das 50jährige Sänger-Jubiläum ihres Altmeisters August Kindermann und gleichzeitig das 40jährige Jubiläum seines Wirkens an der Münchener Hofbühne. Es wurde Lortzing's „Waffenschmied" gegeben, in dessen Titelrolle der Jubilar schon Generationen zu Thränen der Freude und der Rührung hingerissen hat. Selbstverständlich wurde Herr Kindermann mit Ovationen überschüttet.

Der Tenorist Anton Schott war engagirt, am Sonntag, Mittwoch und Freitag der vorigen Woche auf der Hofbühne zu Kopenhagen den Tannhäuser zu singen. Dabei war ihm die merkwürdige Bedingung gestellt worden, in englischer Sprache zu singen, und Herr Schott hat sich das gefallen lassen. Die Sache ist in einigen deutschen Zeitungen so dargestellt worden, als hätte man deutschfeindliche Demonstrationen befürchtet, wenn Herr Schott sich seiner Muttersprache bediente. Das ist falsch. Die gesammte anständige Presse Kopenhagens hat sich gegen die Wahl des Englischen ausgesprochen. Den Erfinder dieser Bedingung suchte man Anfangs in dem Intendanten Herrn Fallesen. Bald aber meldete die „Politiken": „Wie wir erfahren, soll Herr Fallesen einigermaßen unschuldig an der Sache sein. Ihr richtiger Vater ist der Cultusminister. Als Herr Fallesen merkte, daß die Bestimmung sogar an sehr hoher Stelle Mißfallen erregte, telegraphirte er an den abwesenden Herrn Scavenius, doch zu gestatten, daß Herr Schott in seiner Muttersprache singen könne. Aber Herr Scavenius antwortete kurz und gut: „Auf der dänischen Nationalbühne niemals Deutsch!" Darin liegt etwas Imponirendes. Herr Scavenius hat die dänische Nation an den Deutschen wegen ihrer Missethaten gegen uns rächen wollen — und er verbot einem deutschen Opernsänger, in der einzigen ihm naturgemäß in den Mund fallenden Sprache zu singen. Auf der dänischen Nationalbühne niemals Deutsch — das lautet nicht übel. Es würde aber doch noch consequenter gewesen sein, wenn der seltene Patriot gesagt hätte: Auf der dänischen Nationalbühne niemals Deutsche! So wäre Methode im Chauvinismus gewesen . . . Es hört sich ganz außerordentlich häßlich an, Herrn Schott in englischer Sprache singen zu hören . . . So ist das Ganze, sowohl der Patriotismus wie die Kunst, zum Unsinn geworden."

Dr. med.; **Stier**, Dr., Oberstabsarzt; **Strube**, Dr., Generalarzt des VI. Armeecorps; **Töplitz**, Dr. med.; **Wiener**, Dr. med., Privatdocent an der Universität.

Herbst-Wettfahren des Vereins für Velociped-Wettfahren in Breslau.

Mit dem am gestrigen Sonntage abgehaltenen Herbst-Wettfahren des Breslauer Vereins für Velociped-Wettfahren ist der unzweideutige Beweis geliefert worden, daß sich dieser Rennsport in Breslau eine Popularität zu erobern gewußt hat, die derjenigen, welche die Rennen des schlesischen Herrenreiter-Vereins genießen, mindestens ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen ist. War dies schon vor einigen Wochen bei dem ersten auf der neuen Rennbahn bei Scheitnig-Grüneiche stattgehabten Velociped-Wettfahren ersichtlich, so drängte sich diese Wahrnehmung gestern mit verstärktem Nachdruck auf. Die Zuschauer, welche zu dem fesselnden Schauspiel herzugeströmt waren und die Tribüne, den Sattelplatz und die anderen Platzcategorien besetzt hielten, zählten nach Tausenden. Das herrliche Wetter begünstigte das Unternehmen des Velociped-Vereins in besonderem Grade. Das Interesse des Publikums für den Verlauf der einzelnen Rennen war ein überaus lebhaftes. Von Vielen wird behauptet, daß die Veloci ped-Wettfahrten bei Weitem mehr Reiz böten, „spannender" und „aufregender" wären, als die Pferderennen. Wenn es mit dieser Ansicht seine Richtigkeit hat, so liegt dies wohl vor Allem darin, daß man die Radfahrer-Rennbahn in allen ihren Theilen besser übersehen kann und somit der Contact zwischen den Fahrenden und den Zuschauern ein innigerer ist, und daß ferner die Zahl der Runden eine größere, mithin der Regel nach der Wechsel der Chancen des Gewinnens für die Theilnehmer ein bewegterer ist. In dieser Beziehung war beispielsweise das große Hauptfahren, bei welchem in 25 Runden 10 000 Meter (ca. $1^1/_3$ deutsche Meile) zu durchlaufen waren, von größtem Reiz. Die Waage des Sieges schwankte hier lange, indem bald Berlin, bald Breslau, bald Sorau die Führung übernahm. Mit fast athemloser Spannung folgte das Publikum dem Entscheidungskampfe, seine Antheilnahme durch unausgesetzte, zum Theil leidenschaftlich erregte Zurufe an die Concurrenten bekundend.

Durch die Betheiligung auswärtiger Vereine, von denen im Renn-Programm solche aus Berlin, Gotha, Liegnitz, Schweidnitz, Ratibor, Striegau und Sorau verzeichnet waren, hatte das Wettfahren erhöhten Glanz gewonnen. Der Umstand, daß einige der besten Fahrer nicht nur bei einem, sondern bei verschiedenen Rennen über die Bahn liefen, gab dem Publikum Veranlassung, die erstaunliche Ausdauer dieser Koryphäen des Bycicle-Sports, welche das von den Physikern so genannte „Gesetz von der Erhaltung der Drehungsebene" mit eben so viel Geschicklichkeit wie Eleganz demonstrirten, gebührend zu bewundern.

Die Rennen verliefen ohne ernstlichen Unfall. Bei dem Hauptfahren stürzte einer der Theilnehmer kurz vor dem Ziel. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle; unter Anderen war Herr Geh. Rath Dr. **Biermer**, welcher dem Rennen beiwohnte, um den Gestürzten bemüht. Der Letztere war jedoch mit einer unbedeutenden Verletzung an der Stirn davongekommen und erschien später wieder, von den Zurufen des Publikums begrüßt, auf dem Platze.

Der Rennvorstand bestand aus folgenden Herren: **Zielrichter**: Joh. Müller, Suckow; **Zeitnehmer**: Pringsheim, Zeisig; **Starter**: Kuhnert, Pringsheim; **Vorgabemesser**: Schatz; **Schiedsrichter**: Ad. Hoffmann-Görlitz (Obmann), Rösler, Theod. Kunicke, Teinert, Schatz, Wolter; **Rundenzähler**: Labude, Albert Kunicke, Lehmann; **Ordnung auf der Bahn**: Kensing. — Die Fahren waren offen für **alle** Herrenfahrer. Bei jedem Fahren mit Ausnahme der Fahren mit Vorgabe wurde eine blinde Runde gefahren.

Der Verlauf der Rennen, welche pünktlich um $3^1/_2$ Uhr begannen, war folgender:

I. **Gauverbandfahren mit Vorgabe bis zu 125 Meter.** Strecke 2000 Meter. (5 Runden.) Einsatz 3 Mark. Offen für Mitglieder des Gauverbandes 24 des D. R.-B. Maschinen unter 18 Kilo Gewicht ausgeschlossen. Erster Preis: Weinservice (Werth 75 Mark) und silberne Medaille. Zweiter Preis: Humpen (Werth 30 Mark) und bronzene Medaille. Sieger: Paul **Noack** (1. Breslauer Radfahrer-Verein), ganze Strecke mit 3 Min. 58 Sec., Zweiter: A. **Wagner** (Breslauer R.-V. Germania), 1930 Meter mit 4 Min.

II. **Dreiradfahren.** Strecke 3000 Meter. ($7^1/_2$ Runden.) Einsatz 5 Mark. Erster Preis: Zwei Bilder (Werth 150 Mark) und silberne Medaille. Zweiter Preis: Album mit Staffelei (Werth 60 Mark) und broncene Medaille. Als Erster ging durchs Ziel: Hermann **Haase** (Berliner Velocipeden-Club 1869/81), als Zweiter: Willy Petras (Sorauer Radf.-Verein) mit 6 Min. 7 Sec. resp. 6 Min. 8 Sec. Auf Protest des Paul **Beckmann** (1. Breslauer Radf.-V.) wurde Petras distancirt und der zweite Preis **Beckmann** zuerkannt.

III. **Großes Fahren mit Vorgabe bis zu 100 Meter.** Strecke 4000 Meter. (10 Runden.) Einsatz 5 Mark. Erster Preis: goldene Uhr (Werth 150 Mark) und silberne Medaille. Zweiter Preis: Wanduhr (Werth 60 Mark) und broncene Medaille. Sieger: Albert **Spitzig** (Berliner Bic.-Club Germania), ganze Strecke mit 7 Min. $34^3/_4$ Secunden, Zweiter: Paul **Noack** (1. Breslauer R.-V.), 3900 Meter mit 7 Min. $35^1/_5$ Secunden.

IV. **Juniorenfahren.** Strecke 2000 Meter. (5 Runden.) Einsatz 3 Mark. Offen für Fahrer, welche noch keinen Preis gewonnen haben. Maschinen unter 18 Kilo Gewicht ausgeschlossen. Erster Preis: Silberne Medaille, vergoldet. Zweiter Preis: Silberne Medaille. Sieger: Max **Franke** (Ratiborer Radf.-V.) mit 3 Min. 59 Sec., Zweiter: A. **Wagner** (Breslauer Radf.-V. Germania) mit 4 Min.

V. **Hauptfahren.** Strecke 10000 Meter. (25 Runden.) Einsatz 10 Mark. Erster Preis: Silberkasten (Werth 400 Mark) und silberne Medaille, vergoldet. Zweiter Preis: Zwei silberne Weinkannen (Werth 200 Mark) und silberne Medaille. Dritter Preis: Schreibtisch-Decoration mit Uhr und Barometer (Werth 90 Mark) und bronzene Medaille. Sieger: Albert **Spitzig** (Berliner Bic.-Club Germania) mit 19 Min $48^4/_5$ Sec. Zweiter: Hermann **Haase** (Berliner Veloc.-Club 1869/81) mit 19 Min. 50 Sec. Dritter: Willy **Petras** (Sorauer Radf.-V.) mit 19 Min. $55^4/_5$ Sec. Noak stürzte dicht vor dem Ziel, ohne Schaden zu nehmen.

VI. **Hindernißfahren.** Strecke 2000 Meter. (5 Runden.) Einsatz 3 Mark. Die Hindernisse bestanden in einem in halber Mannshöhe angebrachten Schlagbaum, zwei auf der Erde liegenden Balken, und zwei schiefenen Ebenen. Erster Preis: Reisekoffer mit Einrichtung (Werth 75 Mark) und silberne Medaille. Zweiter Preis: Bierservice (Werth 30 Mark) und bronzene Medaille: Sieger: Max **Schiemann** (I. Breslauer Radfahrer-Verein) mit 5 Min. 54 Sec. Zweiter: Bruno **Belling** (Cycl.-Club **Gotha**) mit 5 Min. 55 Sec.

VII. **Tandemfahren.** Strecke 2000 Meter. (5 Runden.) Einsatz 3 Mark pro Maschine. Erster Preis 2 Lampen (Werth 150 Mark) und 2 silberne Medaillen, vergoldet. Zweiter Preis 2 vernickelte Servirtische (Werth 60 Mark) und 2 silberne Medaillen. Das erste Tandem, welches durchs Ziel ging, wurde gesteuert von H. **Haase** und F. **Titel** (Berliner Veloci ped-Club 1869/81). Das zweite von Otto **Stabrin** und Willy **Petras** (Sorauer Radfahrer-Verein). Zeit 4 Min. $59^2/_5$ Sec. und 5 Min. 7 Sec.

Nach beendetem Rennen fand ein **Corso** statt, welchen Herr Max Schiemann auf seinem „Einrad" eröffnete. An dem Corso betheiligten sich 67 Herren und 5 Knaben, Söhne von Vereinsmitgliedern. — Um $6^1/_2$ Uhr war das Meeting beendet. Abends versammelten sich die Radfahrer im Saale des Zoologischen Gartens zu einem Festmahl, nach dessen Beendigung die Preisvertheilung stattfand.

* **Der Verband schlesischer Männer- und Jünglingsvereine** feierte gestern sein V. Jahresfest. Nachdem sich die Mitglieder der Vereine Vormittags 10 Uhr im evangelischen Vereinshause (Holteistraße 6/8) versammelt hatten, begaben sie sich in feierlichem Zuge, begleitet von zwei Musikchören, nach der Elisabethkirche, wo ein Festgottesdienst stattfand. Die Betheiligung an dem Zuge war eine außerordentlich große. Vor dem Thüreingange zur Elisabethkirche war eine Ehrenpforte errichtet worden, durch die sich der Zug unter Glockengeläut in die Kirche bewegte. Die Festpredigt hielt Herr Diakonus **Romann**. Nach beendigtem Gottesdienst, gegen 1 Uhr, marschirten die Vereine gegen 800 Mann stark mit ihren Vereinsfahnen über den Ring, Ohlauerstraße, Bischofstraße, Schuhbrücke, Promenade, Universitätsbrücke, Rosenthalerstraße und Schießwerderstraße nach dem Schießwerder, wo ein gemeinschaftliches Mittagsessen stattfand. Um 4 Uhr begann im Garten des Schießwerders die angekündigte gesellige Feier, zu der sich eine große Zahl von Theilnehmern eingefunden hatte.

B. **Die Beerdigung eines Socialdemokraten.** In hiesigen Zeitungen befand sich am Freitag ein Inserat, in welchem der bekannte Socialdemokrat Cigarrenmacher Paul Fläschel seine Collegen aufforderte, sich an dem Sonntag Nachmittag stattfindenden Begräbniß des verstorbenen Kassirers des Unterstützungsvereins der Tabakarbeiter Deutschlands Wilhelm Mohaupt möglichst zahlreich zu betheiligen. Da das königliche Polizei-Präsidium in Folge dieses Inserates vermuthete, daß die Socialdemokraten bei dem Mohaupt'schen Begräbniß Demonstrationen veranstalten würden, so erließ es am Sonntag Morgen mittelst rother Placate auf den Anschlagstafeln folgende Bekanntmachung: „Unter Hinweis auf die Vorschriften der §§ 9 und 10 der Verordnung vom 11. März 1850 über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechtes sowie auf Grund des § 9 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wird hierdurch die Veranstaltung eines öffentlichen Aufzuges bei Gelegenheit der Beerdigung des verstorbenen Cigarrenmachers Wilhelm Mohaupt am 12. dieses Monats verboten. Vor jeder Uebertretung dieses Verbots wird gewarnt und darauf verwiesen, daß nach § 17 des Gesetzes vom 21. October 1878 die Theilnehmer an solchem Aufzuge mit Geldstrafe bis zu 500 M. oder mit Gefängniß bis zu 3 Monaten, die Leiter, Ordner, Agenten, Redner u. s. w. aber mit Gefängniß von 1 Monat bis zu 1 Jahr bestraft werden." — Diese Bekanntmachung erregte im hohen Grade die Aufmerksamkeit des Publikums, welches die Anschlagtafeln in dichten Massen umstand. Da die Beerdigung vom Allerheiligen Hospital aus stattfinden sollte, hatten bereits von 2 Uhr Nachmittags ab auf dem Burgfelde und in den anliegenden Straßen unter Leitung der beiden Polizei-Inspectoren und verschiedener Revier-Polizei-Commissarien etwa 40 bis 50 Schutzleute Aufstellung genommen. Eine zum großen Theil nur aus Neugierigen bestehende Menschenmenge hatte sich eingefunden, darunter auch die Führer der hiesigen Socialdemokraten. Der Eingang der Leichenhalle des Hospitals konnte ungehindert passirt werden, doch blieb die Zahl derjenigen, welche in den Vorhof eintraten, sehr klein. Punkt 3 Uhr wurde der mit Blumen und Kränzen geschmückte Sarg auf den Leichenwagen gehoben. Die Collegen und Vereinsfreunde des Verstorbenen begleiteten den Sarg und trugen denselben später auf dem Kirchhofe zur Grabstelle. Vor dem Leichenwagen gingen 3 Vorstandsmitglieder des Tabakarbeitervereins, von denen ein jeder einen großen, mit weißer Atlasschleife versehenen Lorbeerkranz trug. Die zwölf Portanten waren ohne äußere Abzeichen in schwarzer Kleidung mit Cylinderhut und weißen Handschuhen. Lautlos und in schnellem Schritt bewegte sich der Leichenconduct über die Neue Weltgasse, Goldne Radegasse und Graupenstraße nach Gräbschen. Eine größere Anzahl Schutzleute ging in der Nähe des Sarges, an allen Straßenecken wurde der Zug von Schutzleuten erwartet. Gegenüber dem Amtsgerichts-Gebäude stand ein Polizei-Commissar mit 12 Schutzleuten. An der Stadtgrenze, dem Accise-Gebäude in der Gräbschener Chaussee, traten auf gegebenes Commando die sämmtlichen Polizeimannschaften zurück, erst an der Kirchner'schen Brauerei in Gräbschen fand sich wieder ein Beamter, der Polizeidiener des Dorfes, ein. Weiterhin standen der Amtsvorsteher und zwei Gendarmen. Um 4 Uhr hatte der Zug den Kirchhof in Gräbschen erreicht. Die Grabstelle war schon von einem größeren Publikum umringt. Dasselbe machte auf Wunsch des Todtengräbers dem Trauergefolge bereitwilligst Platz. Nachdem die Beerdigung vor sich gegangen war, verließ die aus etwa 1000 Personen bestehende Menge ruhig und schnell den Friedhof. Von sämmtlichen Theilnehmern am Leichenbegängnisse trug nur ein einziger eine rothe Blume im Knopfloch. Die Kränze, welche in großer Zahl am Grabe niedergelegt wurden, waren sämmtlich nur mit weißen Blumen geschmückt.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin**, 13. Septbr. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist der „National-Zeitung zufolge ein derartiges, daß auf seine Theilnahme an den Reichstagsverhandlungen nicht zu rechnen ist.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau)

Straßburg, 13. September. Der Kaiser ist per Extrazug um 10 Uhr 10 Min. zu dem Corpsexerciren nach Brumath abgereist.

Wien, 13. Sept. Nach einer aus Radna (Ungarn) eingetroffenen Nachricht brach in der dortigen Wallfahrtskirche während einer zahlreich besuchten Frühmesse an der Decke eines Nebenaltars Feuer aus. In der entstandenen Panik sprangen viele Personen von den Emporen auf die im Kirchenschiffe zusammengedrängte Menschenmenge herab. Die Zahl der Verunglückten muß eine sehr erhebliche sein.

Rom, 13. Septbr. Gestern Abend fand eine nicht unerhebliche Bodensenkung vor dem Hauptthore der deutschen Botschaft (Palast Caffarelli) statt. Es ist Niemand verunglückt. Nach dem Urtheil der Architekten besteht auch für den Botschaftspalast selber keine Gefahr.

Marseille, 13. Septbr. Vergangene Mitternacht explodirte unter dem Hauptthore der Docks eine Dynamitpatrone. Der Schaden ist unerheblich. Es heißt, die Patrone ist böswillig gelegt.

London, 13. Sept. Die „Morningpost" schreibt, die Antwort Englands auf die türkische Note entspreche den Interessen des europäischen Friedens und den Traditionen Englands. Der Zweck der britischen Politik sei nicht der, einen zeitweiligen Frieden zu schaffen, der momentane Verwicklungen abwende, sondern die Sicherung eines dauerhaften Friedens, der den ganzen Continent von den gegenwärtigen Befürchtungen befreie.

Handels-Zeitung

Breslau, 13. September.

* **Türkenloose.** Der Administrationsrath der türkischen Staatsschuld giebt bekannt, dass vom 13. d. M. an auf diejenigen Türkenloose, welche vom October 1875 bis 31. December 1881 gezogen wurden, eine Abschlagszahlung von 3 Procent der Treffer geleistet wird. Hierdurch erscheinen bisher 15 Procent zurückgezahlt, so dass gemäss des Decretes vom 8. (20.) December 1881 nur noch 5 Procent zur Rückzahlung

§ **Breslau**, 13. September. [Von der Börse.] Wir haben heute von einer durchweg matten Börse zu berichten. Zuvörderst sandte Wien schwache Tendenz auf angeblich in Pest vorgekommene Cholerafälle; hierzu traten noch unbestimmte politische Befürchtungen, welche besonders in Berlin verstimmt haben müssen, denn dieser Platz sandte hauptsächlich für Russenwerthe gedrückte Preise. Auch bei uns zogen sich die Course auf der ganzen Linie zurück, doch wurde ein grösserer Rückgang wohl durch die herrschende Geschäftsstille verhindert. Schluss etwas freundlicher.

Per ult. September (Course von 11 bis $1^3/_4$ Uhr): Ungar. Goldrente $86^3/_4$—$^5/_8$ bez., Russ. 1880er Anleihe $86^3/_4$—$^1/_2$ bez. u. Gd., Russ. 1884er Anleihe $98^3/_4$—$^3/_8$—$^1/_2$ bez., Oesterr. Credit-Actien 450—$449^1/_2$ bez. u. Gd., Vereinigte Königs- und Laurahütte $62^1/_2$ bez., Russ. Noten $197^1/_4$ bis $196^3/_4$ bez., Türken $14^1/_8$ bez., Russ. Orient-Anleihe II $60^1/_2$—$^1/_4$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 13. Sept., 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 449, 50. Disconto-Commandit —, —. Schwach.

Berlin, 13. Septbr., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 449, 50. Staatsbahn 368, —. Lombarden 167, 50. Laurahütte 62, 60. 1880er Russen 86, 60. Russ. Noten 196, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 86, 70. 1884er Russen 98, 50. Orient-Anleihe II. 60, 40. Mainzer 95, 90. Disconto-Commandit 207, 50. 4proc. Egypter 73, 80. Schwach.

Wien, 13. Septbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 278, 20. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —. —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 60. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 107, 52. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwach.

Wien, 13. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 278, 20. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 227, 60. Lombarden 102, 75. Galizier 195, 80. Oesterr. Papierrente 84, 90. Marknoten 61, 75. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 107, 45. Ungar. Papierrente 94, 80. Elbthalbahn 167, 75. Besser.

Frankfurt a. M., 13. Septbr. Mittags. Credit-Actien 224, 12. Staatsbahn 183, 75. Galizier 158, 62. Schwach.

Paris, 13. Septbr. 3% Rente 83, 45. Neueste Anleihe 1872 110, 05 Italiener 100, 15. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 90. Träge.

London, 13. September. Consols $100^7/_8$. 1873er Russen 98. — Wetter: Prachtvoll.

Wien, 13. September. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	13.	11.
1860er Loose..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —
Credit-Actien..	278 10	278 70
Ungar. do....	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	227 90	227 50
Lomb. Eisenb..	102 50	102 75
Galizier	196 —	195 50
Napoleonsd'or.	9 85	9 85
Marknoten	61 75	61 70

Cours vom	13.	11.
Ungar. Goldrente..	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	107 32	107 72
Papierrente	84 75	84 95
Silberrente	85 55	85 45
London	126 05	125 95
Oesterr. Goldrente.	118 75	118 60
Ungar. Papierrente.	94 77	95 —
Elbthalbahn	168 —	167 75
Wiener Unionbank.	— —	— —
Wiener Bankverein.	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 13. September 1886.

Berlin, 13. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	13.	11.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf..	96 20	96 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 —	80 30
Gotthardt-Bahn. ..	96 70	96 70
Warschau-Wien ..	287 20	288 70
Lübeck-Büchen ..	162 70	162 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	67 20	67 40
Ostpreuss. Südbahn	122 20	121 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 50	89 50
do. Wechslerbank	101 80	101 80
Deutsche Bank	159 60	159 70
Disc.-Command. ult.	207 20	208 40
Oest. Credit-Anstalt	449 50	451 50
Schles. Bankverein	106 —	105 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	85 70	85 70
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	102 60	102 50
do. verein. Oelfabr.	62 50	62 90
Hofm. Waggonfabrik	99 70	99 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	80 50	81 20
Schlesischer Cement	106 80	107 —
Bresl. Pferdebahn.	132 50	132 50
Erdmannsdrf. Spinn.	70 50	71 —
Kramsta Leinen-Ind.	129 90	129 50
Schles. Feuerversich.	1660—	1660—
Bismarckhütte	97 —	97 —
Donnersmarckhütte	28 70	28 60
Dortm. Union St.-Pr.	40 30	41 —
Laurahütte	62 80	63 30
do. $4^1/_2$% Oblig.	— —	— —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 50	104 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	26 90	26 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 60	119 —
do. St.-Pr.-A.	123 50	122 50
Inowracl. Steinsalz.	26 10	26 40
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 50	106 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	142 50	142 10
Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 80	101 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 80	105 80
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	103 80	103 90

Cours vom	13.	11.
Posener Pfandbriefe	102 20	102 30
do. do. $3^1/_2$%	99 90	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 70	104 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 50	107 60
do. do. S. II	104 90	105 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4% .	103 30	103 30
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E	— —	100 90
do. 4%	103 50	— —
do. $4^1/_2$% 1879	106 90	106 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 50	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 30	58 30
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	100 —	100 20
Oest. 4% Goldrente	96 50	96 40
do. $4^1/_5$% Papierr.	68 40	68 50
do. $4^1/_5$% Silberr.	69 40	69 60
do. 1860er Loose	116 70	116 70
Poln. 5% Pfandbr..	61 60	61 90
do. Liqu.-Pfandb.	57 10	57 20
Rum. 5% Staats-Obl.	96 30	96 50
do. 6% do. do.	105 90	106 —
Russ. 1880er Anleihe	86 70	87 20
do. 1884er do.	98 70	99 20
do. Orient-Anl. II.	60 50	60 90
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 20	97 40
do. 1883er Goldr.	113 10	113 —
Türk. Consols conv.	14 10	14 20
do. Tabaks-Actien	74 20	74 —
do. Loose	34 10	30 50
Ung. 4% Goldrente	86 70	87 20
do. Papierrente ..	76 70	— —
Serbische Rente ..	78 70	79 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 90	162 15
Russ. Bankn. 100 SR.	196 70	197 20
do. per ult.	196 50	197 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T..	— —	168 55
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 41
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $29^1/_2$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	161 75	161 95
do. 100 Fl. 2 M.	160 80	161 05
Warschau 100 SR 8 T.	196 30	197 05

Privat-Discont 2%.

Letze Course.

Berlin, 13. Sept., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Etwas fester.

Cours vom	13.	11.
Oesterr. Credit..ult.	450 —	451 —
Disc.-Command. ult.	207 37	208 12
Franzosen......ult.	367 50	367 50
Lombarden.....ult	167 50	167 50
Conv. Türk. Anleihe	14 —	14 12
Lübeck-Büchen ult.	162 75	162 25
Egypter	73 75	73 87
Marienb.-Mlawka ult	37 87	37 87
Ostpr. Südb.-St.-Act.	71 75	72 12
Serben	— —	— —

Cours vom	13.	11.
Gotthard ......ult.	96 50	96 12
Ungar. Goldrente ult.	86 62	86 87
Mainz-Ludwigshaf..	95 87	95 87
Russ. 1880er Anl. ult.	86 37	86 87
Italiener ....ult.	99 87	100 12
Russ. II. Orient-A. ult.	60 25	60 50
Laurahütte .....ult.	61 62	63 25
Galizter ......ult.	79 62	79 62
Russ. Banknoten ult.	196 75	197 25
Neueste Russ. Anl.	98 37	98 75

Producten-Börse.

Berlin, 13. Sept, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Oct. 152, —, April-Mai 163, —. Roggen Septbr.-Octbr. 129, 50, April-Mai 133, 50. Rüböl Sept.-Octbr. 43, 20, April-Mai 43, 80. Spiritus Septbr.-Octbr. 39, 50, April-Mai 41, 50. Petroleum Septbr.-Octbr. 21, 80. Hafer September-October 109, 75.

Berlin, 13. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	13.	11.
Weizen. Schwankend.		
Septbr.-October.	152 25	152 50
April-Mai	163 —	162 50
Roggen. Ermattend.		
Septbr.-October.	128 75	129 50
November-Decbr.	128 75	129 25
April-Mai	133 —	133 25
Hafer.		
Septbr.-October ..	110 50	109 75
November-Decbr.	109 25	109 —

Cours vom	13.	11.
Rüböl. Fest.		
Septbr.-October ..	43 10	43 20
April-Mai	43 90	43 80
Spiritus. Fester.		
loco	39 50	39 25
Septbr.-October ..	39 40	39 30
November-Decbr.	40 —	39 80
April-Mai	41 40	41 20

Stettin, 13. September, — Uhr — Min.

Cours vom	13.	11.
Weizen. Befestigend.		
Septbr.-October..	156 —	156 —
April-Mai	165 —	164 —
Roggen. Unveränd.		
Septbr.-October..	124 —	123 50
April-Mai	129 50	129 50
Petroleum.		
loco	10 75	10 75

Cours vom	13.	11.
Rüböl. Flau.		
Septbr.-October ..	42 50	42 50
April-Mai	44 20	44 —
Spiritus.		
loco	39 20	39 30
Septbr.-October ..	39 —	39 —
October-Novbr. ..	39 10	39 10
April-Mai	40 60	40 50

* **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) **Glasgow**, 10. September. Warrants verkehrten schleppend, hielten sich aber die ganze Woche auf ungefähr 39 Sh. $4^1/_2$ D. Cassa; ganz am Schluss heute Nachmittag machte sich lebhafte Kauflust geltend; und der Markt schliesst zu 39 Sh. 6 D. Cassa. — Die Nachfrage vom Continent und Amerika hat in den letzten Tagen etwas nachgelassen. Die Kohlenförderung in ganz Schottland ist fast auf die Hälfte gesunken und der Kohlenmangel macht sich täglich fühlbarer, so zwar, dass eine weitere Einschränkung der Roheisen-Erzeugung kaum zu vermeiden sein wird, wenn die Grubenarbeiter sich noch länger auf zwei bis drei Arbeitstage in der Woche beschränken. Vorrath im Store 818 627 T. gegen 619 695 T. in 1885, Verschiffungen 9192 T. gegen 7877 T. in 1885, Hochöfen im Betrieb 79 gegen 89 in 1885.

gelangen werden. Die Auszahlung der Trefferquoten erfolgt nur in Konstantinopel, wohin von den auswärtigen Zahlstellen die Loose auf Kosten der Einreicher gesendet werden müssen.

* **Die Abendbörsen in Wien** beginnen den 4. October c.

* **Zuckerfabrik Glauzig.** Nach einer uns zugegangenen Mittheilung setzte die Generalversammlung vorgestern die Dividende auf 2 pCt. fest. Die Inbetriebsetzung der Zuckerfabrik dürfte sich noch bis zum November verzögern.

* **Wiener Stadtbahn.** Die Enquête, welche der Handelsminister bezüglich der Wiener Stadtbahn anordnete und von der General-Inspection einzuberufen ist, wurde nach der „N. Fr. Pr." noch nicht anberaumt. Die Vertreter der an der Wiener Verbindungsbahn betheiligten Eisenbahnen, demnach, mit Ausnahme der Wien-Aspanger Bahn, aller jener Verwaltungen, welche zur Enquête geladen wurden, hatten in Angelegenheit der Stadtbahn bereits eine Besprechung, ohne jedoch ihre Haltung zu präcisiren. Es wurde eine Reihe von Fragen aufgeworfen, deren Beantwortung man für nothwendig hält, ehe eine bestimmte Aeusserung abgegeben werden kann. Das Verwaltungs-Comité der Verbindungsbahn beschränkte sich daher zunächst darauf, die geschäftsführende Direction, das ist die Ferdinand-Nordbahn, mit der Vertretung in der Enquête zu betrauen.

* **Die Brüsseler Staatsanwaltschaft** liess am Schlusse der Sonnabend-Börse einen Anschlag anheften, nach welchem einem der ersten Brüsseler Bankinstitute 15 Obligationen der 4procentigen auswärtigen spanischen Schuld zu je 24 000 Pesetas, im Ganzen 360 000 Pesetas, entwendet worden sind.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 13. Septbr. Oberpegel — m, Unterpegel — 0,70 m.

Telegraphische Witterungsberichte vom 12. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	755	14	SSW 5	wolkig.	
Aberdeen	753	16	SSW 2	heiter.	
Christiansund	745	13	W 6	Regen.	See mässig bewegt.
Kopenhagen	764	15	SSW 2	wolkig.	
Stockholm	762	14	S 4	heiter.	
Haparanda	754	11	S 4	heiter.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	763	13	NW 1	h. bedeckt.	
Cork, Queenst.	758	14	SO 2	wolkig.	
Brest	763	16	SSW 4	bedeckt.	
Helder	763	17	SW 2	wolkenlos.	See leicht bewegt.
Sylt	763	17	SSW 4	h. bedeckt.	Cirroium a. WNW.
Hamburg	766	14	SO 1	h. bedeckt.	Thau.
Swinemünde	766	18	still	dunstig.	Früh Nebel.
Neufahrwasser	767	16	NW 1	wolkenlos.	Nachm. Regen.
Memel	766	18	WNW 2	heiter.	Thau.
Paris	766	14	SSW 1	h. bedeckt.	
Münster	767	14	ONO 1	wolkenlos.	Cirrostrati aus W.
Karlsruhe	766	18	NO 1	wolkenlos.	
Wiesbaden	767	16	SW 1	wolkenlos.	Thau.
München	768	16	SW 2	wolkenlos.	
Chemnitz	767	14	SW 1	wolkenlos.	
Berlin	767	20	N 1	wolkenlos.	Thau. Morg. Nebel.
Wien	766	17	still	heiter.	
Breslau	767	18	SSO 3	bedeckt.	Abs. Wetterleucht.
Isle d'Aix	767	17	OSO 2	bedeckt.	
Nizza	763	21	O 1	wolkenlos.	
Triest	764	25	ONO	wolkenlos.	

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern im Nordwesten lag, ist rasch nordöstlich fortgeschritten, heute mit einer Tiefe unter 744 mm nördlich von Lappland liegend, in Folge dessen haben die Winde über Gross-Britannien wieder an Stärke abgenommen, nur an der südnorwegischen Küste herrscht noch Südweststurm. Ueber Mittel-Europa hat der Luftdruck zugenommen, über Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich 765 mm übersteigend. Bei schwacher Luftbewegung ist über Deutschland das Wetter meist heiter, die Temperatur über der normalen. In Norddeutschland fanden gestern vereinzelte Gewitter, zum Theil mit starken Regenfällen, statt. Obere Wolken ziehen über Norddeutschland meist aus westlicher Richtung, über Wustrow aus Nord.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Emmy Feez,** Herr Reg.-Assess. **Max Dirksen,** Breslau-Berlin. Frl. **Marie Metzner,** Herr Amtsrichter **Eberhard Junge,** Posen-Goldberg i./Schl.

Verbunden: Herr Dr. **J. Lasinski,** Frl. **Tatiana von Fewson,** Breslau-Zoppot.

Gestorben: Herr Gen.-Lieut. z. D. **Hans August von Gliszczinski,** Berlin. Herr Geh. Ober-Reg.-Rath **Carl Sigmund Ursinus** aus Berlin, Frankfurt a./M. Herr Oberst-Lieut. a. D. **Werner von Kleist,** Klein-Dubberow.

Angekommene Fremde:

Galisch Hôtel, Tauentzienplatz.
Excellenz von Rauch II., General der Cavallerie u. Chef der Landgendarmerie, Berlin.
v. Kalkreuth, Major, Berlin.
Dr. Wyß, Prof., Zürich.
Bokelberg, Stadtbaumeister und Baurath, Hannover.
de Laubell, Kfm., Bremen.
Dr. Spieß, Sanitätsrath, Wiesbaden.
Westphalen, Baupolizeiinsp., Hamburg.
Schröder, Kfm., n. Fam., Salzbrunn.
von Bokmann, Dr. med., Riga.
Tompe, Stadtrath, Danzig.
Dr. Nötzel, Sanitätsrath, Colberg.
Laffelt, Oekonomiebeamter, Karzoni.
Fasal, Kfm., Karzoni.
Feigl, Director, Losoner.
Fr. v. Czarniakowska, Gutsbesitzerin, Lisiczynce.
Fr. Wernberger, Gutsbes., Galizien.
Arnold, Prof., Braunschweig.
Hilger, Prof., Erlangen.
Merkel, Oberbürgermeister, Göttingen.
Fr. Breslauer, Privat., n. Fam., Berlin.
v. Carnap, Rtgbs. Lussety.
Stübben, Stadtbaumeister, Köln.
Ritter Dr. v. Gruber, Prof., Wien.
Langer, Kfm., n. Gem., Wien.
Graf Bresa, Rtgbs., Ungarn.
Dr. Oehrens, Sanitätsrath, Hamburg.
Dr. Krauß, Medicinalrath, Hamburg.
Heuser, Stadtbaumeister, Aachen.
Dr. Flinzer, Medicinalraht, Chemnitz.
Dr. Siegel, Medicinalrath, Leipzig.
Dr. Turban, Stadtarzt, Karlsruhe.
Dr. Hüllmann, Sanitätsrath, Halle a. S.
Dr. Wernich, Regierungsrath, Cöslin.
Staude, Oberbürgermeister, Halle a. S.
Hagen, Kfm., Halle a. S.
Dr. Günther, Geh. Medicinalrath, Dresden.
Dr. Hoffmann, Professor, Leipzig.
Dr. Skalweit, Vorstand des Lebensmittel-Untersuchungs-Amtes, Hannover.
Hasselberg, Stadtbaumeister, Stralsund.
Dr. Hampe, Sanitätsrath, Helmstadt.
Dr. Pfeiffer, Medicinalrath, Wiesbaden.
Meyer, Obering., Hamburg.
Dr. Laffar, Arzt, Berlin.
Dr. Franke, Geh. Rath und Bürgermeister, Stralsund.
Dr. Reinhardt, Präsident des Kgl. Sächs. Medicinal-Collegiums, Dresden.
Dr. Wolffhügel, Reg.-Rath, Berlin.
Wiebe, Stadtbaumeister, Essen a. d. Ruhr.
Tuß, Landrath, Danzig.
Dr. Tarne, Sanitätsrath, Danzig.
Richter, Director, Wien.
Meyerhof, Kfm., Brünn.
Lehmann, Kfm., Dessau.
Cohn, Fabrikbs., Warschau.
Tomaschewski, Gutsbesitzer, Lemberg.
Fischer, Ingenieur, Pest.
Schott, Ingen., Dortmund.
Nauck, Kfm., Berlin.
Dr. Riemer, Arzt, Newyork.
Dalstein, Kfm., London.
Brzezinski, Gutsbes., Warschau.
Chlomak, Inspector, Prag.
Bodtner, Fabrik., Lüttich.
Levy, Kfm., Paris.
Lütticher, Kfm., Zürich.
Siebert, Ingenieur, Teplitz.
Dr. Kunkel, Rechtsanwalt, Lübeck.
Franke, Director, Aachen.
Gräber, Gutsbesitzer, Königsberg.
Dr. Lissauer, Arzt, Danzig.
Dr. Becker, Oberbürgermstr., Cöln.
von Kurnatowski, Privatier, Warschau.
Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
v. Buddenbrock, Landrath u. Rtgtsb., Bischdorf.
Dr. Ziahor, Stadtphysikus, Prag.
Scholz, Kfm., Braunschweig.
Schütz, Kfm., Frankfurt.
Hallier, Kfm., Bielefeld.
Bentz, Kfm., Cannstadt.
Ritter v. Wislocki, Oberst n. Fam., Stanislaw (Galizien).
Simon, Kfm., Frankfurt.
Geßler, Kfm., Frankfurt a. M.
Dr. phil. Jaffé, Posen.
Mockry, Kfm., Hemelingen.
Schauseil, Kfm., Bautzen.
Brandes, Kfm., Leipzig.
Treumann, Kfm., Kattowitz.
Kirchner, Kfm., Berlin.
Dr. Goepel, Arzt, Frankfurt a. O.
Thyrist, Stadtbaumeister, Hanau.
Dr. Stachiewicz, Görbersdorf.
Wentzel, Kfm., Berlin.
Dr. Riedner, Medic.-Rath, Dresden.
Hendel, Stadtrath, Dresden.
Richmann, Opernsäng., Berlin.
Räder, Fabrikbes., Elberfeld.
Frau Max, Hamburg.
Frl. Wolf Guthfeld, Hamburg.
Dr. Seitz, Universitätsprof., München.
Grand, Kfm., Berlin.
Jürgens, Kfm., Braunschweig.
Glaß, Kfm., Kosten.
Schröder, Kfm., Aachen.
Jaffé, Kfm., Posen.
Dr. Bleyer, Arzt, Elbing.
Dr. Grunau, Director der Irrenanstalt Schwetz.
Förster, Landw., Burkersdorf.
Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11.
Dr. Helbig, Ober-Stabsarzt, Dresden.
Finkh, Kfm., London.
Blancke, Kfm., Barmen.
Mackinnon, Rentier, n. Gem., London.
Hochgesand, Kfm., Mannheim.
Müller, Dr. med., Reichenberg.
Dietel, Stadtrath, n. Fam., Leipzig.
Dr. Schmitt, Director, Wiesbaden.
Dr. Tolmatschew, Professor, Kasan.
Dr. Michelsen, Sanitätsrath, Waldenburg.
Dr. Fastauer, Stadtarzt, Salzburg.
Sucher, Kfm., Waldenburg.
Schlüter, Kfm., Düsseldorf.
Küper, Ober-Bürgermeister, Crefeld.
Noel, Stadt-Baurath, Kassel.
Oppenheimer, Fabrikbesitzer, Sprottau.
Hirschfeld, Fabrikbesitzer, Thorn.
Lambert, Kfm., Leipzig.
Goldberg, Kfm., Gera.
Merky, Director, Berlin.
Lambertz, Lehrer, Straßburg.
Vogt, Baurath, Potsdam.
Dr. Mannheimer, Arzt, Beuthen OS.
Meisnitzer, Kfm., Berlin.
Dr. Alscher, Sanitätsrath, Leobschütz.
Merdinger, Kfm., Wien.
Töpke, Rentier, n. Fam., Wiesbaden.
Klemt, Kfm., n. Gem., Braunau.
Fratscher, Kfm., Berlin.
Dittrich, Fabrikbesitzer, n. Gem., Sielce.
Dr. Abegg, Geheim. Rath, Danzig.
Stöhr, Medicinalrath, Prag.
Aleguer's Hôtel, Königsstr.
Frau Rtgtsb. Rohnstock n. Tochter, Schmollen.
Baruch, Fabrikbesitzer, Lodz.
Rosenthal, Kfm., Warschau.
Pringsheim, Kfm., Neisse.
Ledermann, Kfm., Berlin.
Kronau, Kfm., Leipzig.
Gregorin, dto.
Fink, Kfm., Dresden.
Wagner, Ob.-Lehrer, Barmen.
Rosenthal, Kfm., Kreuzburg.
Hildebrand, Kfm., Plauen.
Schönlein, Kfm., Leipzig.
Krause, Kfm., Striegau.
Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Marsch, Rttgtsbs., n. Gem., Krauschow.
Pollier, Kfm., Neubreisach.
Pollack, Kfm., n. Gem., Görlitz.
Preis, Offizier, n. Gem., Gleiwitz.
Degner, Reg.-Baumeister, Kattowitz.
Wagner, Berlin.
Fr. Lieut. Bötticher, n. T., Posen.
Fr. Lasker, n. Fam., Kempen.
Frau Leidloff, Ratibor.
Rösner, Landwirth, Wüstewaltersdorf.
Irmer, Zahntechn., Posen.
Dr. Güttler, Priv.-Dozent, München.
S. Stein, Kfm., Wien.
L. Stein, Kfm., Neutra.
Neumann, Kreuzburg.
Franke, Ziegenhals.
Heckink, Kfm., Dortmund.
Mahn, Kfm., Oels.
Thuma, n. Fam., Hausbes., Brünn.
Weler, Consul, Hamburg.
Kuntze, Ob.-Bürgermeister, Plauen.
Botticher, Ob.-Bürgermeister, Magdeburg.
Peters, Stadtbaurath, Magdeburg.
Klösel, Kfm., nebst Bruder, Oppeln.
Holbein, Ingen., Berlin.
Grain, Baumeister, n. Gem., Marienwerder.
Pottstein, Kfm., Hamburg.
Schubart, Amtmann, nebst Gem., Görlitz.
Lion, Kfm., nebst Familie, Warschau.
Dr. Klosterman, San.-Rath, Bochum.
Taeglichsbeck, Regierungs- u. Baurath, Neisse.
Thomale, Ober-Bürgermeister, Elbing.
Pattloch, Inspector, Inowrazlaw.
Frau Schlesinger, Danzig.
Rosenthal, Kfm., Stettin.
Eickert, Landrath, Torgau.
Schönberg, Kfm., Hamburg.
Frank, Obergärtner, Ratibor.
Steinert, Kfm., Wien.
Karlmann, Kfm., Wien.
Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Dowerg, Fabrikbesitzer, n. Gem., Gleiwitz.
Hennig, Fabrikbes., Gleiwitz.
Bardesk, Forst-Assessor, Peisterwitz.
Anders, Inspector, Winzig.
Tante, Kfm., Rathenow.
Sulinski, Kfm., Kalisch.
Mieszkowski, Buchhalter, Kalisch.
Grape, Pfarrer, n. Gem., Dessau.
Hahn, Rector a. D., Berlin.
Herwirsch, Kfm., Wien.
Schukalla, Lehrer, Oppeln.
Wolters, Kfm., Odenkirchen.
Frau Rentiere, Steinbach, Fraustadt.
Apt, Rentier, n. Gem., Breslau.
Arndt, Pastor u. Kreis-Schul-Inspector, n. Fam., Hainau.
Fr. Hütteninspector Schnabel, Wollstein.
Stosiek, Amtsrichter, Prausnitz.
Weinert, Kfm., Frankfurt.
Göschke, königl. Obergärtner, Proskau.

Courszettel der Breslauer Börse vom 13. September 1886.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

Wechsel-Course vom 13. September.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,50 G
do. do.	2½	2 M.	168,00 G
London 1 L.Strl.	3½	kS.	20,42 bz
do. do.	3½	3 M.	20,295 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,80 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	196,50 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	161,50 G
do. do.	4	2 M.	160,70 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours
D. Reichs-Anl.	4	106,40 G	106,70 B
Prss. cons. Anl.	4	105,75à80 bzB	105,70 bzG
do. do.	3½	103,75 G	104,00 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	100,80 G	100,80 bz
Prss.Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,20 B	104,25 B
Schl. Pfbr. altl.	3½	101,15 G	101,30 B
do. Lit. A.	3½	100,05 bzB	100à100,05 bzB
do. Lit. C	3½	100,05 bzB	100à100,05 bzB
do. Rusticale	3½	100,05 bzB	100à100,05 bzB
do. altl.	4	100,90à85 bz	100,90 bz
do. Lit. A.	4	100,90à85 bz	100,95 bz
do. do.	4½	101,30 G	101,30 G
do. Rustic. II.	4	100,90 G	100,95 bz
do. do.	4½	101,40 G	101,40 G
do. Lit. C. II.	4	100,90à85 bz	100,95 bz
do. do.	4½	101,30 G	101,30 G
do. Lit. B.	3½	—	—
Posener Pfdbr.	4	102,15à25 bzB	102,10 bz
do. do.	3½	99,90 G	100,00 B
Rentenbr., Schl.	4	104,65 G	104,65 G
do. Landesc.	4	102,90 B	102,90 B
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,00 bzG	103,20 bzB
do. do.	4½	101,80 G	101,80 G
Centrallandsch.	3½	100,00 B	100,00 B

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	99,20 B	—
rz. à 100	4	102,60 G	102,60 G
do. do. rz. à 110	4½	111,25 B	111,10 G
do. do. rz. à 100	5	105,10 etw.bz	105,10 B
do. Communal.	4	102,50 G	102,50 G
Russ. Bod.-Cred.	5	97,10 etw.bz	97,10 G
Bresl. Strssb. Obl	4	—	101,75 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	100,00 G	100,25 G
KramstaGw.Ob.	5	—	—
Laurahütte-Obl.	4½	100,00 G	100,00 G
O.S.Eis.Bd.Obl.	5	93,25 B	93,00 G

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	96,75 bzG	96,85 bz
do. Slb.-R. J./J.	4 1/5	69,55à50 bz	69,65à60 bzB
do. do. A.-O.	4 1/5	69,40 bzB	—
do. Pap.-R. F./A.	4 1/5	68,30 bz	68,50 G
do. Mai-Novb.	4 1/5	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	117,00 B	117,00 bzB
Ung Gold-Rente	4	87,00 B	87,20à15 bz
do. Pap.-Rente	5	77,10 B	77,15 bz
Krak.-Oberschl.	4	100,90 B	101,00 B
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,50 B	57,50 B
do. Pfandbr.	4	61,80 bzB	61,80 bzB
do. do. Ser. V.	5	61,30 bzB	61,25 bzB
Russ. 1877 Anl.	5	101,00 B	101,00 B
do. 1880 do.	4	87,10 B	87,30 B
do. 1883 do.	6	113,00 B	113,00 B
do. 1884 do.	5	99,05 bz	99,05 G
do. do. kl.	5	99,05 bz	99,05 bzG
Orient-Anl. II.	5	60,70 B	60,75 G
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,20 G	100,10 G
Rumän. Oblig.	6	106à105,90 bz	105,90 bz
do. amort. Rente	5	96,50 bz	96,25 bz
do. do. do. kl.	5	96,60 bz	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,25 B	conv. 14,25 B
do. 400Fr-Loose	—	31,00 B	31,00 B
Serb. Goldrente	5	78,50 G	79,40 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	103,25 bzG [1]	103,25 B [1]
do. D. E. F.	4	103,25 bzG [1]	103,25 B [1]
do. G. H.	4	103,20 G	103,25 B
do. J. K.	4	103,20 G [2]	103,25 B [2]
do. 1876	5	103,20 G	103,25 B
do. 1879	5	103,25 bzG [1]	103,25 B [1]
Oberschl. A. C.	4	103,25 bzG [1]	103,25 B [1]
do. Lit. E.	3½	101,10 B	101,00 G
do. Lit. D.	4	103,20 G	103,25 B
do. 1873	4	103,20 G	103,25 B
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F. I.	4	103,20 G	103,25 B
do. Lit. F. II.	4	103,25 bzG [1]	103,25 B [1]
do. Lit. G.	4	103,20 G	103,25 B
do. Lit. H.	4	103,20 G	103,25 B
do. 1874	4	103,20 G	103,25 B
do. 1879	4½	106,70 G	106,60 B
do. 1880	4	103,20 G	103,25 B
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	103,25 bzG [1]	103,25 B [1]
Oels-Gnes. Prior	4	103,25 bzG [1]	103,25 B [1]
R.-Oder-Ufer	4	103,30 bz	103,20 G
do. do.	4	104,20 G	104,20 G

[1]) abgestempelt. [2]) 3000er fehlen.

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	161,85 bzG	162,10à15 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	197,30 bz	197,55 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividende 1885.	1884.	heut. Cours.	vorig. Cours
Br. Wsch.St.P.*)	1⅔	2⅛	68,00 B	68,00 B
Dortm.-Gronau	2½	2½	68,75 B	68,75 B
Lüb.-Büch.E.-A	7	7½	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	4⅖	96,50 B	96,25 B
Marienb.-Mlwk.	⅓	⅔	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	5	6,47	—	—
Lombarden	1	1⅖	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	6	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	89,50 B	89,50 B
Brsl. Wechslerb.	5 5/6	5 5/6	102,50 B	102,50 B
D. Reichsbk.*)	6,24	6,25	—	—
Schles. Bankver.	5	5½	105,50 G	106,00 bz
do. Bodencred.	6	6	115,00 G	115,00 G
Oesterr. Credit.	8 7/16	9⅜	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	6½	132,00 B	132,00 B
do. Act.-Brauer.	3	2½	—	—
do. Baubank	0	0	26,00 B	26,00 B
do. Spr.-A.-G.	8	7½	—	—
do. Börsen-Act.	5½	6	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	8½	102,00 G	102,50 bz
Donnersmrckh.	0	1	28,50 B	28,25 G
Erdmnsd. A.-G.	3½	4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	1	26,00 B	26,00 bz
Oppeln. Cement	4¾	5½	81,50 G	81,75 B
Grosch. Cement.	8½	14	—	106,00 B
Schl. Feuervs.*)	30	30	—	—
do. Lebenvers.*)	0	4½	—	—
do. Immobilien	4¾	4½	93,00 G	93,00 G
do. Leinenind.	8⅔	8	129,25 G	128,75 G
do. Zinkh.-Act.	6	6	—	—
do. do. St.-Pr.	6	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	97,00 G	97,50 B
Laurahütte	⅓	4	62,75 B	63,25 G
Ver. Oelfabrik.	3½	1	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 13. Septbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. Mk.	Pf.	gute niedr. Mk.	Pf.	mittlere höchst. Mk.	Pf.	mittlere niedr. Mk.	Pf.	gering. Waare höchst. Mk.	Pf.	gering. Waare niedr. Mk.	Pf.
Weizen, weisser	16	—	15	60	15	30	14	90	14	70	14	40
Weizen, gelber	15	80	15	60	14	90	14	50	14	20	15	—
Roggen	13	20	12	80	12	40	12	10	11	90	11	70
Gerste	13	20	12	60	11	60	11	—	10	70	10	20
Hafer	11	10	10	90	10	40	9	80	9	60	9	30
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine Mk.	Pf.	mittlere Mk.	Pf.	ord. Waare Mk.	Pf.
Raps	18	70	17	30	16	—
Winter-Rübsen	18	20	17	30	16	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 13. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 100 Klgr.) wenig verändert, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, September 129,00 Br., September-October 128,50 bez. u. Br., October-November 129,50 Br., November-December 131,50 Br., April-Mai 134,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per September 108 Br., September-October 105,00 Br., October-November 107,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per September 42,50 Br., September-October 42,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) unverändert, gek. 30000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per September 38,30 Gd., September-October 38,30 Gd., October-November 38,30 Gd., November-December 38,30 Gd., April-Mai 39,70 bez.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 14. Septbr.:
Roggen 129,00, Hafer 108,00, Rüböl 42,50 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 13. Septbr.: 38,30 Mark.

Magdeburg, 13. Septbr. **Zuckerbörse.**

	13. Septbr.	11. Septbr.
Kornzucker Basis 96 pCt.	21,00—20,80	21,00—20,80
Randement 88 pCt.	19,70—19,40	19,70—19,40
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,20—16,00	17,20—17,20
Brod-Raffinade ff.	26,50	—
Brod-Raffinade f.	26,25—26,00	26,50—26,00
Gem. Raffinade II	26,00—25,50	26,00—25,50
Gem. Melis I.	24,50—24,25	24,75—24,50

Tendenz am 13. Septbr.: Rohzucker fest, Raffinirte mehr Geschäft.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.